

457 a



unter uns

Nr. 66

Witzenhausen

März 1998

Mitteilungsblatt

des Verbandes der Tropenlandwirte
Witzenhausen, e. V. (VTW)

Einladung

100 Jahre internationale Ausbildung

Jahrestreffen vom 22. bis 24. Mai 1998



Verantwortlich:

Ingrid Keil,
Steinstraße 19
37213 Witzenhausen,
Telef.: / Fax: 05542 - 72685

Klaus Lindenmann
●bere Kirchgasse 7
55234 Biebelnheim,
Telef.: / Fax: 06733 - 1019

Michael Mischkowsky
Brückenstr. 10
37213 Witzenhausen
Telefon: 05542/3468

1	Vorwort	1
2	Aus der Verbandsarbeit	2
2.1	Einladung zum Jahresmitgliedertreffen 1998 vom 22. Bis 24. Mai 1998	2
2.2	100 Jahre Witzhausen als Standort Internationaler Agrarausbildung	2
2.3	Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 1998 und Tagesordnung	3
2.4	Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des VTW am 14. Juni 1997	4
2.5	Ergebnisse der Fragebogenaktion	10
2.6	Studentenarbeit	12
2.6.1	Vorträge	12
2.6.2	Studentenstammtisch	12
2.6.3	Gesprächsangebote	12
3	Verband aktuell	12
4	Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut	14
4.1	Neues aus dem Fachbereich	14
4.2	Bericht aus dem Tropenzentrum des FB 11	15
5	Berichte von Mitgliedern	17
6	Mitgliedernachrichten	17
6.1	Neue Mitglieder (15.10.96 - 31.05.1997)	29
6.2	Kündigungen	29
6.3	Besucher der Geschäftsstelle	29
6.4	Gratulation	30
6.5	Wichtige Geburtstage	30
6.6	Verstorbene Mitglieder, Angehörige und Freunde	32
6.7	Gesuchte Adressen	35
6.8	Leserforum!	37
7	Veröffentlichungen	38
7.1	Diplomarbeiten Wintersemester 1997/98	38
7.2	Presseberichte	39

1 Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder,

Die Monate Januar und Februar 1998 waren in vielen Gebieten Deutschlands so warm wie nie zuvor. Die Landwirte fragen sich „wie wirken sich diese Temperaturen auf die nächste Ernte aus“? Kommt es zu einer explosionsartigen Vermehrung von landwirtschaftlichen Schädlingen? Wie groß ist die Gefahr, daß die bereits weit fortgeschrittene Vegetation durch einen Kälteeinbruch geschädigt wird? Glücklicherweise sind die Wasserreserven im Boden groß genug, so daß es von dieser Seite wohl keine Probleme geben wird.

Wie sieht es jedoch in den wärmeren Regionen unserer Erde aus? Welche Auswirkungen hat „el niño“ mit seinen extremen klimatischen Erscheinungen auf die Nahrungsmittelproduktion? Wie extrem wird die Trockenzeit? Werden Heuschreckenschwärme einen Großteil der Ernten vernichten? Was kann man dagegen tun? Kommt es zu frostbedingten Ernteaussfällen beim Kaffee in Brasilien? Wie können die Industrieländer helfen?

Diese und viele andere Fragen werden seit nunmehr 100 Jahren in der tropenlandwirtschaftlichen Lehranstalt in Witzenhausen behandelt.

Während viele Probleme die gleichen sind wie früher, haben sich die Lösungsansätze auf fast allen Gebieten weiterentwickelt.

Als ich begann im Ausland zu arbeiten, war ein Mittel, landwirtschaftliche Entwicklungshilfe zu leisten noch die Pilotfarm, der Export des „deutschen Modellbetriebes“ – zur Nachahmung empfohlen – und das auch noch weltweit. Wir haben aus Fehlern gelernt, wenn wir dazu bereit waren.

Es gibt Menschen, die uns unsere Auslandstätigkeit vorwerfen und zwar in einer undifferenzierten Weise, und ohne einen Dialog mit uns zu suchen.

Es wird voraussichtlich auch in diesem Jahr wieder zu einseitigen Äußerungen von selbsternannten „Kennern der Materie“ kommen, denen die Geschichte der Lehranstalt dazu dient, ihre Voreingenommenheit zur Schau zu stellen. Daß Irren eine menschliche Eigenschaft ist, wissen wir alle. Daß nicht alles gut ist, was im Lauf der 100 Jahre im Ausland gemacht worden ist, ist auch klar. Wir sind bereit, darüber zu sprechen.

Was wurde in den letzten 100 Jahren in Deutschland gemacht? Was machen unsere Kritiker heute, außer zu kritisieren? Wir sind bereit, auch darüber zu sprechen. Ich hoffe, daß uns dazu Gelegenheit gegeben wird.

Ihnen und allen Freundinnen und Freunden der ausländischen -, speziell der tropischen- und subtropischen Landwirtschaft, wünsche ich im Namen des Vorstandes ein gesundes und glückliches Neues Jahr und den hoffentlich vielen von Ihnen, die die Möglichkeit haben in diesem Jahr zu unserm Jahrestreffen, im Rahmen unserer ehrwürdigen Ausbildungsstätte zu kommen, viele interessante Begegnungen.

Ihr Michael Mischkowsky

2 Aus der Verbandsarbeit

2.1 Einladung zum Jahresmitgliedertreffen 1998 vom 22. Bis 24. Mai 1998

Programm:

Freitag, den 22.05.1998

19.30 Uhr Begrüßungs- und Grillabend im und vor dem Zeichensaal des Fachbereichs 11, Steinstraße 19. Dieses Ereignis ist seit dem letzten Jahr eine Institution geworden, die gerne angenommen wird und ein formloser Auftakt zu unserem Fest ist. Alte Bekanntschaften werden aufgefrischt, neue werden gemacht. Wir hoffen, daß auch aufgrund des Hochschuljubiläums wieder viele Interessenten kommen werden. Wir bitten Sie, auch Ihre Freunde und Bekannten mitzubringen. Von Interesse dürften auch die beiden Ausstellungen: „Tropische Früchte und Gemüse“ und „Fotosammlung“ sein, die, wenn möglich, auch am Abend noch geöffnet sein werden.

Samstag, den 23.05.1998

10.00 Uhr Mitgliederversammlung im Hörsaalgebäude des Fachbereichs
 11 00 Uhr Begleitprogramm
 12.45 Uhr Totenehrung im Innenhof
 13.00 Uhr Gemeinsames Essen im Speisesaal der Mensa
 20.00 Uhr Festball in den historischen Räumen der Universität

Sonntag, den 24.05.1998

ab 11.00 Uhr Frühschoppen, je nach Witterung im Außenhof oder im Zeichensaal des Fachbereichs

Wir laden alle Mitglieder sehr herzlich zur Teilnahme am Jahrestreffen 1998 ein und hoffen, auch in diesem Jahr viele von Ihnen begrüßen zu können. Ihre Gäste sind herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Lindemann

2.2 100 Jahre Witzenhausen als Standort Internationaler Agrarausbildung

In diesem Jahr wird das 100 jährige Jubiläum der Lehranstalt für internationale Landwirtschaft, Witzenhausen, in der Zeit vom 18. bis 23. Mai 1998 begangen. Wir haben uns dafür entschieden, unser diesjähriges Mitgliedertreffen vorzulegen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, an diesem Ereignis teilzunehmen, ohne zweimal anreisen zu müssen.

Der VTW wird sich mit einer Ausstellung subtropischer und tropischer Früchte und den dazugehörigen Pflanzen sowie einer Fotoausstellung beteiligen. Die ersten beiden Beiträge werden von unseren Mitgliedern Horst Behnke (1970) und Arno Liebmann (1991), und die Fotos von Gustav Espig (1962) ab 21. Mai 1998 im Hörsaal H13 realisiert.

Aufruf an die 63er!

Bitte vormerken, 1998 sind 35 Jahre nach Eurem Abschluß in Witzenhausen vergangen.

Ich bitte alle, denen es möglich ist, zum Fest zu erscheinen und Verwandte und Bekannte mitzubringen.

Aufruf an die 78er!

Alle 78er sollten nach 20 Jahren zum Jahrestreffen 1998 wieder einmal in Witzenhausen anwesend sein!

Freitagabend wird wie immer (seit 2 Jahren) gegrillt! Also, vorher nicht groß essen.

2.3 Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 1998 und Tagesordnung

Hiermit berufe ich die Mitglieder des Verbandes der Tropenlandwirte Witzenhausen e. V. gemäß § 12, Absatz 2, der Satzung vom 16. Juni 1984 zur ordentlichen Mitgliederversammlung am Samstag, den 23. Mai 1998, um 10.00 Uhr, in das Hörsaalgebäude des Fachbereichs 11, Universität Gesamthochschule Kassel in Witzenhausen, Steinstraße 19, ein.

T A G E S O R D N U N G

1. Begrüßung
2. Genehmigung Protokoll der Mitgliederversammlung 1997
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Beiratsobmanns
5. Bericht des Kassenwarts
6. Bericht der Geschäftsführerin
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung von Vorstand und Beirat
9. Anträge von Mitgliedern
10. Bericht aus dem Fachbereich
11. Bericht vom Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft
12. Bericht über den "Tropenlandwirt"
13. Bericht über den "Stellenservice"
14. Verschiedenes

Anträge zu Tagesordnungspunkt 9. bitte ich, bis spätestens 30. April 1998, an die Geschäftsstelle des VTW einzureichen.

Witzenhausen, den 31.12.1997

Klaus Lindemann

Vorsitzender

2.4 Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des VTW am 14. Juni 1997

Beginn: 10.⁰⁰ h

Ende: 13.⁰⁰ h

TOP 1: Begrüßung

Der Vorsitzende Klaus Lindemann begrüßt die Teilnehmenden, besonders die zahlreich erschienenen 62ziger, als Gäste den Dekansreferenten des FB 11, Herrn Dr. Hans Bichler und, in Vertretung für Prof. Dr. E. Baum, Herrn Michael Glameyer. Gewürdigt wird auch die Teilnahme des Ältesten, Kamerad Eckhard. Die Versammlung gedenkt der verstorbenen Mitglieder. Die Beschlußfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 1996

Das Protokoll wird in der vorgelegten Form genehmigt.

Zu dem Protokoll liegt ein Fax von Kamerad Feistkorn mit dem Hinweis auf seinen Fragebogen vor, dieser sei nicht in der vorgeschlagenen Form veröffentlicht worden und er bittet um Veröffentlichung im nächsten ~~Wort~~ *Wort*.

Nach Diskussion um diesen Fragebogen stimmt der Konvent einer Veröffentlichung zu.

TOP 3: Bericht des Vorsitzenden

Vorstand und Beirat haben zweimal im vergangenen Jahr getagt, und die Verbandsführung ist durch die neue Zusammensetzung gestärkt, vor allem Mike Mischkowsky, als Ökonom kümmert sich um die Finanzen. Mike Mischkowsky berichtet dann auch über die finanzielle Situation des Verbandes. Die Beitragseingänge lassen zu wünschen übrig, auch sind die Verbandswerbeteile nicht der große Renner, hier müßte mehr nachgefragt werden. Die Kosten des Verbandes, Büromiete, Geschäftsstelle, Portokosten, Druckkosten, Festkostenzuschuß u.a., sind auf Einsparmöglichkeiten geprüft und diese, dort wo möglich, umgesetzt worden. Der Vorsitzende weist nochmals auf die Leistungen hin, die Verbandsmitglieder für den Standort Witzenhausen erbracht haben (Spenden für Bibliothek und Gewächshaus, Aufbau des Museums, Schriftleitung des Tropenlandwirt u. a., hin.

TOP 4: Bericht des Beiratsobmanns

Christian Knospe verzichtet auf einen gesonderten Bericht. Seine Punkte sind in den anderen TOP's enthalten.

TOP 5: Bericht des Kassenwarts

Die Lage ist ernst, aber nicht dramatisch. Der Kassenbestand ist der niedrigste seit Jahren. Von den 821 Mitgliedern sind nur 421 Vollzahler. Von vielen ist die Anschrift unbekannt. Für 1997 ist wieder ein Wirtschaftsplan erstellt worden. Sollte keine Besserung eintreten, wäre eine Beitragserhöhung für das nächste Jahr nicht auszuschließen. Bei einem Mitgliedsbeitrag von 70 DM fließen 45 bis 50 DM in Form von direkten Leistungen wieder an die Mitglieder zurück. D.h. 20 bis 25 DM verbleiben dem Verband für seine Aufgaben. Um Portokosten zu sparen, geht eine Liste über den Verzicht auf den Bezug des Tropenlandwirtes um, ebenso wird zu Spenden aufgerufen.

TOP 6: Bericht der Geschäftsführerin

Frau Ingrid Keil berichtet über die Arbeit der Geschäftsführung. Die Hauptarbeit liegt bei der Durchführung von Verwaltungsaufgaben. Daneben steht sie jederzeit für unsere Mitglieder zur Verfügung, wenn diese Fragen haben. Auch beantwortet sie die Briefpost, wenn auch festzustellen ist, daß im Zeitalter von Telefon, Fax und Internet vieles über diese Schiene abgewickelt wird. Auch die Inhalte der Briefe haben sich im Verlauf der letzten Jahre geändert. So wird hauptsächlich über die Arbeit vor Ort und die politische Lage im Land berichtet. Die interessanten Briefe sind gute Beiträge für unser ~~und~~ ~~uns~~. Briefe solchen Inhalts braucht der Verband in großer Zahl. Positiv sei zu bemerken, daß die Kontakte zur Uni und zum DITSL sehr gut sind.

Der Kontakt zu den Studierenden muß in naher Zukunft mehr aktiviert werden. Die vorhergehenden Jahrgänge sind nicht mehr in Witzhausen und Kontakte zu den neuen Studierenden sind nur schwer zu knüpfen, weil ein direkter Ansprechpartner - Studentenvertreter - im erweiterten Vorstand nicht präsent ist. Mit vielen der jüngeren Ehemaligen stehen wir aber weiterhin in engem Kontakt.

Trotz aller Schwierigkeiten hatten wir seit dem letztem Konvent 8 Neuanmeldungen.
4 Kündigungen haben wir zu verzeichnen.

TOP 7: Bericht der Kassenprüfer

Die Kasse ist von den Kassenprüfern Burkhard Nötzel und Johann Georg Thierolf am 04.06.1997 geprüft worden.

Die Prüfung erfolgte im Beisein der Geschäftsführerin Ingrid Keil. Die Prüfung ergab keine Unregelmäßigkeiten.

Es wird die Entlastung vorgeschlagen

TOP 8: Entlastung von Vorstand und Beirat

Der Antrag auf Entlastung wird vom Konvent, bei Stimmenthaltung der Betroffenen einstimmig angenommen.

Für die Kassenprüfung im laufenden Haushaltsjahr werden einstimmig Arno Liebmann und J. G. Thierolf gewählt.

TOP 9: Anträge von Mitgliedern

Der vorgelegte Antrag:

Der Verband der Tropenlandwirte Witzenhausen e.V. (VTW) möge sich intensiv mit einer Namensänderung befassen und den neuen Namen und daraus resultierende Aktivitäten rechtzeitig im ~~weiter aus~~ für die Mitgliederversammlung 1998 zur Diskussion stellen und als Beschlußvorlage in der Mitgliederversammlung 1998 als Tagesordnungspunkt aufführen.

In der Satzung des Verbandes heißt es u.a. in § 3 Absatz 1

Pflege und Förderung..... der Beziehungen zum (DITSL) und dem (FB 21, heute FB 11)

Seit Herbst 1996 heißt der Studiengang am Fachbereich Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung „Ökologische Landwirtschaft“ und ist ein universitärer Studiengang. Es können drei Fachrichtungen gewählt werden, von denen sich der Schwerpunkt „Internationale Agrarentwicklung“ mit den Zielen des Verbandes am ehesten deckt.

Der bisherige Studiengang mit seinen fünf Schwerpunkten läuft aus. Die Entwicklung der letzten drei Jahre 1994-1996, mit 42 (27 %) in 1994 und 33 (27 %) in 1995 sowie 30 (28 %) Absolventinnen in 1996, zeigt gegenüber den anderen vier Schwerpunkten noch ein deutliches Übergewicht.

Der Begriff tropische Landwirtschaft taucht nur noch im Vorlesungsangebot auf und das Wort Tropenlandwirt ist nicht mehr im Sprachgebrauch an der Universität.

Für Studierende am Fachbereich ist schwer verständlich, warum sie einem Verband der Tropenlandwirte beitreten sollen, vor allem für Studentinnen, es sind immerhin ca. 30% der Studierenden, die sich im Wort Tropenlandwirt nicht unbedingt vertreten fühlen. Allgemein ist die „Tropenlandwirtschaft“ nicht das zukünftige Berufsfeld, sondern der Bereich der internationalen Agrarentwicklung.

Das Hauptstudium II, also der universitäre Abschluß, ist orientiert auf eine wissenschaftliche, projektorientierte Vertiefung des ökosystemischen Ansatzes der ökologischen Landwirtschaft. Dies wird sowohl aus lokaler, regionaler wie globaler Perspektive betrachtet. Durch zusätzliche Wahlpflichtfächer bestehen Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung.

So sind die Theorie nachhaltiger Pflanzennutzungssysteme und die Theorie ländlicher Entwicklung, auch schwerpunktmäßig, tropisch/subtropisch bezogen, zu wählen.

Wichtig ist, daß die Abschlüsse jetzt lauten:

Diplom-Ingenieur/in (Dipl.-Ing.) Fachrichtung Agrarwirtschaft (Bsc) und

Diplom-Ingenieur/in (Dipl.-Ing. agr.) Fachrichtung Ökologische Landwirtschaft (Msc).

Der Verband muß sich dringend der neuen Situation stellen und nicht nur über seinen Namen, sondern auch über seine Ziele und die Inhalte seiner Verbandsarbeit intensiv nachdenken und Änderungen vornehmen.

Veränderungen:

- Studiengang / Ausbildungsziele

Der neue Studiengang beinhaltet im Curriculum eine fachliche Vernetzung von Studieninhalten und primär eine Orientierung an komplexen, zusammenhängenden Fragestellungen und Inhaltsbereichen.

Ziele sind u.a. die Förderung einer praxisnahen, wissenschaftlichen Ausbildung und die Förderung von sog. Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit und Umgang mit komplexen Fragestellungen.

- Berufsfeld

Das Berufsfeld verändert sich, heute sind nur noch wenige für längere Zeit im Ausland tätig. Selbst beim Verband zeigt sich dies bereits anhand der Adressen.

- Semesterverband

Das Studium kann zum Wintersemester und zum Sommersemester aufgenommen werden, somit sind keine geschlossenen Semester, besonders auch für die Schwerpunkte, mehr gegeben. Das Studium ist individueller geworden und die Studierenden lernen sich nicht mehr so intensiv wie früher kennen.

Der Antrag wird neu formuliert und lautet:

Der Konvent beauftragt Vorstand, Beirat und die Mitglieder sich intensiv mit der Situation des Verbandes zu befassen und konkrete Vorschläge zu erarbeiten um den Veränderungen im Studiengang und am FB 11 zu entsprechen und um auch die Zukunft des Verbandes zu sichern.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Top 10: Bericht aus dem Fachbereich

Der Dekansreferent Dr. Hans Bichler übermittelt die Grüße des Dekans Prof. Dr. G. Spatz und gibt einen kurzen Überblick über den neuen Studiengang und die aktuelle Situation des Fachbereiches. Ausführlich wird der neue Studiengang im Aprilheft 97 Der Tropenlandwirt dargestellt. Für den zweiten Studiengang, Nachhaltige Regionalentwicklung, in Witzenhausen, steht die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Landschaftsplanung in Kassel an. In dem Studiengang Ökologische Landwirtschaft ist gerade die 2. Studienstufe (M.Sc) stärker international ausgerichtet. Die Berufung von Prof. Dr. Heß, Alternativer Landbau, ist erfolgt und die Professuren Bodenbiologie, Biologischer Pflanzenschutz und Agrarbiologie stehen zur Ausschreibung an. Eine engere Zusammenarbeit mit Göttingen bahnt sich im beantragten Sonderforschungsprogramm Regenwaldrandzonen an. In Zukunft ist eine Einschreibung zum Winter- und Sommersemester möglich und gerade der gestufte Abschluß (B.Sc und M.Sc) bieten für Ausländer eine bessere Studienmöglichkeit.

TOP 11: Bericht vom Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft (DITSL)

- Herr Glameyer, Leiter des Programmbereiches berichtete, in Vertretung für Prof. Dr. E. Baum, von der wachsenden Bedeutung und Diversifizierung der Kurzzeitprogramme, die seit Beendigung der Reintegrationsmaßnahmen in 1990 stetig ausgebaut wurden. Dies gelte um so mehr, als das langjährige Langzeitprogramm "Marokko" im Januar 1998 planmäßig endet.
- Hinsichtlich der Akquisition wurde von der erfolgreichen Bemühung zur Durchführung von Begleitseminaren zum "Europäischen Freiwilligendienst - EFD" berichtet, einem innereuropäischen Jugendaustausch.
- Zur Flexibilisierung der Akquisition hat DITSL die Programmabteilung: "Internationales Bildungszentrum Witzenhausen (IBW)" ins Leben gerufen.

Ferner wurde auf die Neuerscheinung des Buches "Daheim und überm Meer - Von der deutschen Kolonialschule zum Deutschen Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft in Witzenhausen" hingewiesen. Autor ist der Geschäftsführer des DITSL, Prof. Dr. E. Baum. Es umfaßt 232 Seiten mit zahlreichen authentischen Photos, DM 38,- ISBN 3-88122-894-2. Das Buch ist erhältlich in der DITSL-Bibliothek und in der Buchhandlung.

TOP 12 Bericht über den Tropenlandwirt

Der Schriftleiter, Hans Hemann geht in seinem Bericht auf die allgemeine, inhaltliche und finanzielle Situation der Zeitschrift ein.

Der momentane Stand der Zeitschrift ist zufriedenstellend, wenn auch die gleiche Prämisse wie für den Verband gilt, quo vadis? Die Zusammenarbeit

mit Leipzig klappt gut. Dort hat sich die Zusammensetzung der Redaktion geändert. Die gesamte Betreuung der Autoren und die Verwaltung sind in Witzenhausen, weitgehendst im Tropenzentrum, angesiedelt.

Inhaltlich wird der Konflikt über die Ausrichtung der Zeitschrift wohl weiter bestehen und ist ja so neu nicht, so fragt 1962 der damalige Schriftleiter Dr. Golf nach dem Platz für Berichte von Mitgliedern in der Zeitschrift. Eine Ausrichtung stärker in den ökologischen Bereich und „sustainable agriculture“ wird zu diskutieren sein.

An einer Veränderung des wissenschaftlichen Anspruchs der Arbeiten für den TL kann die Redaktion nicht interessiert sein. Gerade wo die 2. Studienstufe eingerichtet worden ist, kann sich der Fachbereich dies auch nicht leisten.

Die Herstellungskosten konnten gesenkt werden. Bei den Kosten sind nur Druck, Erfassung, Formatierung und die Abonnementverwaltung aufgeführt. Sämtliche redaktionellen Arbeiten werden ehrenamtlich wahrgenommen. Einige Kosten werden vom Tropenzentrum des FB 11 übernommen. Der FB 11 wird ab 1998 keinen Druckkostenzuschuß mehr zahlen.

Durch sparsames Wirtschaften konnte für 1996 ein kleiner Überschuß verbucht werden, der aber für 1997 dringend gebraucht wird, da die finanzielle Beteiligung des FB 11 in 1997 nur noch bei 2000 DM liegen wird. Für 1998 muß dann nochmals mit einem Rückgang von ca. 4000 DM gegenüber 1997 gerechnet werden.

TOP 13: Bericht über den Stellenservice

Horst Zielenski, der für den VTW den Stellenservice betreut, berichtet über rückläufige Auslandsangebote allgemein. Zunehmend haben auch Consultings eigene Dateien für ihre Recherche aufgebaut. Pro Monat erscheint ein 6seitiger Stellenservice mit Ausschnitten, in der Regel aus Zeitschriften, Angebote an die GhK oder es erfolgen auch direkte Anschreiben. Die Kosten belaufen sich auf ca. 1000 DM pro Jahr bei z.Z. 30 Abonnements. Eine Bitte an die Mitglieder, besonders Berufsanfänger zu unterstützen und auch, wenn möglich, Praktikumsstellen anzubieten.

TOP 14: Verschiedenes

Es wird auf den Termin 100 Jahre Tropenlandwirtschaftliche Ausbildung in Witzenhausen, 18. bis 24. Mai 1998, hingewiesen und der Aufruf sich an der Gestaltung rege zu beteiligen.

Protokoll: Hans Hemann, 24. Juni 1997

An dieser Stelle möchten wir alle Mitglieder nochmals auf den Termin unseres Jahrestreffens 1998 hinweisen, das vom 22. Juni bis 24. Juni 1998 stattfinden wird. Der Erfolg eines solchen Ereignisses steht und fällt mit der Zahl der

Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der große Anklang, den das Fest 1997 gefunden hat zeigt, daß sich eine Teilnahme lohnt. Der Grillabend am Begrüßungsabend war in diesem Jahr ein voller Erfolg. Wir hoffen, daß er auch 1998 wieder gut angenommen wird. Da er Teil des Gesamtprogramms der Jubiläumswoche ist, gehen wir davon aus, daß es zu besonders intensiven und interessanten Gesprächen kommen wird.

2.5 Ergebnisse der Fragebogenaktion

„Ich glaube nur Statistiken, die ich selbst gefälscht habe“!

Hier mein Versuch, eine Auswertung unserer Fragebogenaktion, die aufgrund der geringen Zahl der Rückläufe und vieler unvollständig ausgefüllter Exemplare nicht repräsentativ sein kann, vorzunehmen:

Rückläufe: 22, das sind 2,66 % aller Verbandsmitglieder, 100 % davon wurden von ♂ und 0 % von ♀ ausgefüllt.

- Die Zielsetzung des Verbandes halten 19 für voll-, 2 für im wesentlichen relevant. 1 nicht ausgefüllt.
- Ebenso sind die Verbandsaktivitäten für 18 grundsätzlich auch in Zukunft relevant, für 3 nur bedingt und für 1 gar nicht. Erfreulich ist jedoch, daß dieser bereit ist, in Zukunft einen um 60,- DM höheren Jahresbeitrag zu zahlen.
- Die Möglichkeit einer ehrenamtlichen Mitarbeit sehen, abgesehen von hier bereits tätigen, lediglich 6 der Einsender. Als Hauptgrund der geringen Resonanz wird vor allem die große räumliche Entfernung genannt.
- Die Bereitschaft, höhere Beiträge zur Sicherung der Verbandsaktivitäten und des Versandes der Druckschriften – hier wurde der Tropenlandwirt einmal explizit ausgenommen – ist erfreulich groß.

Nicht ausgefüllt	2
Nein	3
Bedingt	2
20,-	8
40,-	4
60,-	2
mehr	1

- Der Termin für das Mitgliedertreffen im Juni erscheint 12 Einsendern am günstigsten,
3 Fragebogen blieben hier leer, was ebenfalls als Zustimmung zu werten ist,
7 mal wurden neue Vorschläge gemacht, die z. T. stark voneinander abweichen (Juli, 1. Mai, Dez./Jan., Herbst/Winter, Mai mit Himmelfahrt, Mitte Juli, 1 Woche vor Pfingsten).

- Das Treffen sollte nach Meinung von 19 Einsendern in den alten Gebäuden stattfinden, 2 Fragebögen waren nicht ausgefüllt und 1 mal wurde nein angekreuzt, leider ohne Gegenvorschlag. Bei der Aufteilung der Räumlichkeiten kam es zu den folgenden Ergebnissen:

- Überall mit Musik
 - 2 ja
 - 9 nein
 - 11 leer (dies erklärt sich durch die nächste Frage, die diese Frage überflüssig macht).

- Getrennte Räume zum Unterhalten
 - 18 ja
 - 4 leer
 - 0 nein

- Zum Lagerfeuer im Garten stimmten
 - 9 mit ja,
 - 3 mit nein
 - 9 ließen die Frage offen
 - 1 mal wurde unter der Voraussetzung der Regenfreiheit zugestimmt.
 Andere Vorschläge wurden nicht gemacht.

- Die Musik entspricht den Vorstellungen von:
 - 11 Einsendern,
 - 8 kreuzten kein Feld an und
 - 3 Kommentare wurden gegeben (1. großer Saal: Tanzmusik, andere Räume – leise Hintergrundmusik, 2. gemütlich bis stimmungsvoll 3. hat zu selten teilgenommen, so daß nicht bewertet werden kann).

7 Einsender sind auf Probleme eingegangen.

Allen Einsendern danken wir für ihre Mühe.

Wir würden uns freuen, auch den ausgefüllten Fragebogen des Initiators dieser Aktion zu erhalten, um dessen Meinung zu erfahren.

Ich möchte bemerken, daß in Witzenhausen ein großer Aufwand betrieben wurde, um diese Aktion durchzuführen, die nur einen geringen Zuspruch fand. Dazu sind wir zukünftig in dieser Form nicht mehr bereit. Aus diesem Grunde – und um Ihnen trotzdem die Möglichkeit zu geben, kritische und konstruktive Beiträge zu leisten – bitten wir Sie, im Leserforum alles, was Ihnen auf dem Herzen liegt, zu diskutieren. Kennzeichnen Sie Ihre hierfür vorgesehenen Beiträge entsprechend. Wir erlauben uns, einige der auf den Fragebögen gemachten Anmerkungen in dem Leserforum dieser Ausgabe zu veröffentlichen. Diesmal ohne Namensnennung, da die Fragebogenaktion anonym bleiben sollte.

Michael Mischkowsky

2.6 Studentenarbeit

2.6.1 Vorträge

Verschiedener Fachvorträge, die von unseren Mitgliedern, u.a. von Professor Dr. W. Manig sowie Tips für Berufseinsteiger, die unter Mitwirkung von Dipl. agr. Ing. K. Lindemann und J. Thierolf, gestaltet wurden, fanden einen so geringen Zuspruch bei den Studenten, daß diese Aktivitäten eingestellt wurden.

2.6.2 Studentenstammtisch

Ebenso wenig Resonanz wie die Vorträge fand die Einladung zum Studentenstammtisch. Obwohl alle studentischen Mitglieder in persönlichen Anschreiben von uns eingeladen wurden, nahm kein Student an dem Treffen teil.

2.6.3 Gesprächsangebote

Vor über einem Jahr wurde in einem Aushang in der Hochschule bekanntgegeben, daß sich auslandserfahrene Fachleute anbieten, über ihre Arbeit und die Situation in verschiedenen Ländern mit Studenten und Berufsanfängern zu diskutieren. Bisher kam noch keine diesbezügliche Anfrage.

Das Desinteresse der Studenten an unseren Aktivitäten ist sicherlich u. a. in der Veränderung der Studienschwerpunkte, die nicht mehr die tropische Landwirtschaft zum Mittelpunkt haben, zu suchen. Wir möchten auf den Antrag unseres Mitglieds H. Hemann unter Top 9 des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung des VTW, im Juni 1997, hinweisen (Punkt 2.4 in diesem Heft) und Sie bitten, uns Ihre diesbezüglichen Kommentare zu schicken (wir wären auch für Beiträge über dieses Thema im Leserforum interessiert!).

3 Verband aktuell

Zur Nachahmung empfohlen...

auch im vergangenen Jahr erhielten wir von Mitgliedern unseres Verbandes zur Unterstützung der Verbandsarbeit teils ansehnliche Beträge als Spende. Dafür sei allen recht herzlich gedankt. Ich erwähne dies unter anderem auch deshalb, weil ich auf einen Nachahmungseffekt hoffe. Auf Wunsch stellen wir eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt aus.

Klaus Lindemann

Danken möchten wir auch allen, die sich die Zeit genommen haben und uns aus der Nähe und aus der Ferne einen Brief oder eine Karte geschrieben haben. Nur mit Ihrer Hilfe ist es uns möglich, ein interessantes *und* uns zu gestalten.

Das neue Beitragsjahr hat begonnen.

Wir freuen uns, daß dank sinnvoller Sparaktionen der Mitgliedsbeitrag nicht erhöht zu werden braucht.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, die Verbandsbeiträge möglichst regelmäßig ohne Aufforderung zu zahlen, um uns mühselige Mahnaktionen und damit verbundene Kosten zu ersparen.

Für alle die es noch immer nicht wissen:

Beitragshöhe:

Ordentliche Mitglieder:	70,00 DM
Studenten:	10,00 DM

**Bitte den Beitrag auf das Konto der
Sparkasse Werra-Meissner (BLZ 522 500 30)
Konto Nr. 500 10552 oder
Postgiroamt Frankfurt Main (BLZ 500 100 60)
Konto Nr. 113177605**

überweisen und nicht erst darauf warten, daß eine Zahlungserinnerung ins Haus kommt.

Ganz wichtig!

Adressenänderung/Mitgliedschaft

Bitte vergessen Sie nicht, bei Wohnungswechsel Ihre gültige Adresse bekanntzugeben. Ansonsten können wir Sie nicht mit unseren Mitteilungen erreichen.

Immer wieder erreichen uns böse Briefe und Anrufe, wenn Mitgliedsbeiträge aufgrund von Mahnungen nachzuzahlen sind. Wenn uns keine gültige Kündigung zum Jahresende vorliegt, besteht die Mitgliedschaft im Verband der Tropenlandwirte weiter, auch wenn Sie vielleicht mehrere Jahre nichts von uns hören. Dies liegt in der Regel daran, daß uns keine aktualisierte Adresse von Ihnen vorliegt, unter der wir Sie erreichen können.

Ingrid Keil

4 Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut

4.1 Neues aus dem Fachbereich

Zwischen Kontinuität und Aufbruch zu neuen Ufern, so kann am Jahresbeginn die Situation am Fachbereich gekennzeichnet werden.

Nach der Profilierung auf Ökologische Landwirtschaft konnte 1997 die Zahl der Studienanfänger wieder gesteigert werden. Dies gibt Hoffnung für die Zukunft.

Im Frühjahr 1997 wurden erstmals Studierende zum Diplom-II - Studium (Master-Kurs) aufgenommen. Die ersten werden sich zum Ende des laufenden Wintersemesters zur Diplomprüfung anmelden, die im Oktober stattfindet. Dann werden Absolventinnen und Absolventen mit einem universitären Volldiplom die Ausbildung in Witzenhausen verlassen.

Im vergangenen Jahr konnte der Fachbereich zur Festigung seines neuen Profils vier Hochschullehrerstellen ausschreiben. Es sind dies die Professuren für Agrarbiologie, für Bodenbiologie/Pflanzenernährung, für Biologischen Pflanzenschutz und für Tierernährung/Tiergesundheit. Bei allen vier Professuren haben die Probevorlesungen stattgefunden. Es ist zu erwarten, daß diese Professuren bald besetzt werden.

Mit dem Fachbereich Stadt- und Landschaftsplanung der Gesamthochschule Kassel sind die Verhandlungen zum Aufbau zusätzlicher Angebote in Witzenhausen gut vorangeschritten. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden noch zum Wintersemester 1998/99 die ersten Studierenden für die beiden neuen Vertiefungsrichtungen Nachhaltige Regionalentwicklung und Landschaftsökologie/Umweltsicherung in Witzenhausen das Studium aufnehmen.

In der angestrebten Kooperation mit dem Fachbereich Agrarwissenschaften der Universität Göttingen zeigen sich erste Ergebnisse. So sind einige Witzenhäuser Fachgebiete in die Vorbereitungen zur Einrichtung eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu finanzierenden Sonderforschungsbereiches einbezogen. Eine formelle Kooperationsvereinbarung kann, so besteht Hoffnung, in diesem Jahr abgeschlossen werden.

In fast allen Vorhaben sind internationale Aspekte vorgesehen bzw. schon verankert. Damit ist sichergestellt, daß in Witzenhausen dieser Zweig der Tradition fortgeführt werden kann.

Aktivitäten anlässlich '100 Jahre internationale Ausbildung in Witzenhausen'

Folgendes ist vorgesehen:

- Montag 18. und Dienstag 19. Mai: Symposium: Agrarwissenschaften der Tropen und Subtropen. Perspektiven des deutschen Beitrages. *Programm liegt vor* (Verantwortlich: Prof. Dr. S.C. Jutzi, Tropenzentrum.)
- Mittwoch, 20. Mai: Ausländerpolitik und Studienaufnahme in Deutschland (Veranstaltung des Instituts für Soziokulturelle Studien).

- Nachmittags 100 Jahre Witzenhausen als Standort der Agrarausbildung mit Vorträgen von Prof. Baum, Prof. Wolff sowie dem Geschichtsverein.
- Donnerstag, 21. Mai: Tag der Offenen Tür, beginnend mit einem ökumenischen Gottesdienst, Präsentationen der Fachgebiete und 'bunten Aktivitäten'.
- Freitag, 22. Mai: Festveranstaltung 100 Jahre Agrarausbildung in Witzenhausen, anschließend Ehemaligentreffen.
- Samstag, 23. Mai: Ehemaligentreffen. Thema: Internationale Ausbildung und Berufstätigkeit. Abends: Ball des VTW.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die Festwoche nutzen würden, um sich zu informieren und Ihre Verbundenheit mit dem Fachbereich zu dokumentieren.

Den jeweils aktuellen Stand der Planung finden Sie unter
<http://www/trop/index.html>

Informationen erhalten Sie gerne von Dr. Hans Bichler, Dekansreferent
 GhK - FB 11 Steinstr. 19, D 37213 Witzenhausen

☎ 05542 / 98 15 10 Fax: 05542 / 98 13 09 bzw. E-mail: tropen@wiz.uni-kassel.de

4.2 Bericht aus dem Tropenzentrum des FB 11

Auf der letzten Sitzung des Direktoriums des Tropenzentrums im vergangenen Jahr wurde Frau Prof. Dr. Beatrice Knerr zur geschäftsführenden Direktorin turnusgemäß für die nächsten drei Jahre gewählt und löst damit Herrn Prof. Dr. Peter Wolff ab. Das Tropenzentrum dankt Herrn Prof. Wolff für seine Verdienste, war es doch eine nicht leichte Zeit mit den zu treffenden Entscheidungen für Veränderungen.

Das gemeinsame Forschungsvorhaben der Fachgebiete Pflanzenbau der Tropen und Subtropen sowie Kulturtechnik und Ressourcenschutz, mit den Partnern in Brasilien und Israel, steht kurz vor dem Abschluß. Die Promotion von Herrn Matthias Langensiepen, der dieses Projekt von deutscher Seite koordinierte, mit dem Titel: Verbesserung des Agrarsystemmanagements unter Verwendung meteorologischer Netzwerkdaten, „Fallstudien in Brasilien, Deutschland und Israel an Maiskulturen“, liegt bereits vor. Die Arbeit ist in der Schriftenreihe Beihefte zu „der Tropenlandwirt“ unter der Nr. 59 erschienen. Eine weitere Promotion aus dem Institut für Nutzpflanzenkunde gemäßigter, tropischer und subtropischer Regionen, die Arbeit: „Experimentelle Untersuchungen und konzeptionelle Überlegungen für ein Screening des allelopathischen Potentials ausgewählter Baumarten (Juglans spp., Eucalyptus cammaidulensis)* von Frau Dorothea v. Renesse ist als Nr. 58 erschienen. Die gerade vorgelegte Nr. 60 der Schriftenreihe: Peilstab, Aufbereitung und energetische Nutzung pflanzlicher Öle/Fette berichtet über laufende Arbeiten im Fachgebiet Agrartechnik.

Die Beihefte sind über das Tropenzentrum erhältlich, weitere Information auch in der Internetseite des Fachbereichs: <http://www.uni-kassel.de>.

Die Broschüre Postgraduate Degree Programmes der GhK, wo auch das Angebot von Witzenhausen - Ecological Agriculture - enthalten ist, kann vom Fachbereich angefordert werden.

Hans Hemann

Zum Symposium im Rahmen der 100 Jahrfeier

Agrarwissenschaften der Tropen und Subtropen

Zielsetzung des Symposiums:

Deutschland hat, wie die meisten Industrieländer des Nordens, im Lauf des 20. Jahrhunderts eine Vielfalt von Instrumenten geschaffen, die die Gewährleistung tropenlandwirtschaftlicher Ausbildung und Forschung zum Ziel haben. Nach dem Zusammenbruch des Kolonialsystems und nach Beendigung des Kalten Krieges haben sich die Parameter für die Bestimmung des deutschen Beitrages zur tropenlandwirtschaftlichen Ausbildung und Forschung entscheidend gewandelt.

Das Symposium soll an der Schwelle zum 21. Jahrhundert eine Bewertung des deutschen Engagements in der international ausgerichteten, tropen- und subtropenbezogenen Agrarwissenschaft vornehmen. Zu einer Zeit, da sich die Gestaltung eines globalen agrarwissenschaftlichen Forschungssystems zunehmend deutlich abzeichnet, ist es von entscheidender Bedeutung, die Rolle des deutschen Engagements in diesem System mit der erforderlichen Klarheit zu definieren. Dies soll geschehen aus der Sicht der Anbieter und Abnehmer agrarwissenschaftlicher Leistungen: Fachleute aus verschiedenen agrarwirtschaftlichen und agrarwissenschaftlichen Ausbildungs-, Forschungs- und Entwicklungsbereichen stellen Potentiale, Perspektiven und Erfordernisse künftiger Arbeit zur Diskussion.

Das Symposium findet statt aus Anlaß der vor 100 Jahren (Mai 1898) erfolgten Gründung der Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen, die als Ausgangspunkt formaler beruflicher Ausbildung für die tropische Landwirtschaft in Deutschland gelten kann. Die Deutsche Kolonialschule ist eine der beiden Vorgängereinrichtungen des heutigen agrarwissenschaftlichen Fachbereiches der Universität Gesamthochschule Kassel. Die historische Aufarbeitung dieser Einrichtung erfolgt in einer gesonderten Veranstaltung.

Auskunft und Organisation:

Tropenzentrum und

Institut für Nutzpflanzenkunde

subtropischer und tropischer Regionen (INK)

(Prof. Dr. S.C. Jutzi)

FB Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische
Umweltsicherung

Universität Gesamthochschule Kassel (GhK)
Steinstrasse 19
D-37213 Witzenhausen / F.R. Germany

Tel.: 05542 98 1229
Fax: 05542 98 1230
e-mail: ink@wiz.uni-kassel.de

Das Symposium wird finanziell vom Präsidenten der Universität Gesamthochschule Kassel unterstützt.

Hans Hemann

5 Berichte von Mitgliedern

Amerika

Irmin Meyer (30/32) aus St. Catharines, Kanada, bedankt sich für das ~~und~~ über das er sich jedesmal freut. Er lebt inzwischen in einem Altersheim in St. Catharines. Besonders glücklich ist er nicht darüber. Dies von anderen abhängig zu sein, ist lästig. Kein Auto mehr fahren zu können und eben vieles nicht mehr zu haben, was man in den eigenen vier Wänden hatte. Sein Zimmer hat er mit Fotos aus Afrika geschmückt. Aber das ändert auch nicht viel an den Gegebenheiten. Seine Tochter und sein Schwiegersohn sind berufstätig, da bleibt nicht mehr allzuviel die Zeit für den Vater.

Viele Mitbewohner im Heim sprechen deutsch. Oft sind es deutsche Mennoniten, die nach den Weltkriegen aus Rußland nach Kanada kamen. Aber auch das Personal spricht meist deutsch.

Irmin Meyer erinnert sich gern an vergangene Zeiten. In besonders guter Erinnerung hat er die Zeit zwischen 1930 und 1932, seine Zeit in Witzenhausen. Man war jung, lebte sorglos mit gleichgesinnten Kameraden und hatte die weite Welt vor sich. Diese Jahre gehören zu den schönsten seines Lebens, schreibt er. Er wäre gern zum 100-jährigen nach Witzenhausen gekommen. Aber das Schicksal will es anders! Er denkt oft an uns hier in Witzenhausen.

Einen besonderen Dank für diesen Brief schicken wir von hier aus nach St. Catharines zu Irmin Meyer. Er tippt seine Briefe mit einem Finger und einem Vergrößerungsglas. Trotz dieser Schwierigkeiten schreibt er uns!!!

Grüße schickt uns **Heinz Räth (35/37), Lafayette, Kalifornien USA**. Er hat sich vorgenommen, falls nichts dazwischenkommt, am Fest in diesem Jahr in Witzenhausen teilzunehmen.

Für den Verband hat er einen Karton Postkarten mit Verbandsappen drucken lassen und diese dem Verband gespendet. Für die Großzügigkeit bedanken wir uns ganz herzlich.

Axel Bössele (78), in Kailua-Kona Hawaii, schickt Weihnachtsgrüße und gute Wünsche zum Neuen Jahr nach Witzhausen. Die letzten 17 Jahre beschäftigte er sich eingehend mit dem Niembaum. Er glaubt, daß der Niembaum von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung für mehrerer Entwicklungsländer ist und die Kultur ganzer Kontinente beeinflussen wird. Viele seiner über dieses Thema handelnden Bücher, hat er der Bibliothek gespendet.
Axel Bössele wird ab diesem Jahr in Indonesien tätig werden.

Aus **Villa General Belgrando Argentinien**, berichtet **Adolf Scharf (35/37)**, daß das letzte Jahr ruhig verlaufen ist. Das Wetter im Frühjahr, Herbst und Winter war schön wie selten. Jetzt ist Sommer und das Land wird durch heftige Regenschauer überschwemmt. „El nino“ treibt sein Unwesen. Die Erde rächt sich für die Unvernunft der Menschen, für die vielen Verstöße gegen ihre natürliche Beschaffenheit. Nicht diese Generation, sondern Enkel und Urenkel werden die durch Menschenhand verursachten Umweltschäden verstärkt zu spüren bekommen und sie müssen versuchen, die „Sünden der Väter/Mütter“ gut zu machen.
Über die „Deutsche Fernsehwellen“ wird man auch in Argentinien gut informiert. Es ist erstaunlich, wie die Technologie imstande ist, Wissen so zu vermitteln, daß es für alle gut verständlich ist.
Seit ca. 5 Jahren ist die politische Lage sowie die Währung - nach langen Jahren der Inflation - konstant. Die Schrecken der vergangenen Jahre sitzen noch tief und die Hoffnung, daß die Lage stabil bleibt, ist groß.
Wie überall ist die Arbeitslosigkeit auch in Argentinien ein Problem, mit dem die folgende Generationen fertig werden müssen.. Die zunehmende Technologie kostet immer mehr Arbeitsplätze.
Trotz aller zunehmenden Schwierigkeiten sieht A. Scharf positiv in die Zukunft. Schon immer ist es der Menschheit gelungen, zu überleben um nach Depressionen Größeres aufzubauen. Adolf Scharf würde es Spaß machen, diese Zeit mitzuerleben.

Er erinnert sich gern an Witzhausen und es wäre schön, nochmals bei einem Fest dabei zu sein. Er schickt gute Wünsche für 1998 an alle seine Bekannten und auch zu uns nach Witzhausen.

Aus **San Salvador, El Salvador** schreibt **F.O. Schwirkmann (34/37)**, und schickt ebenfalls Gute Wünsche zu Weihnachten und das für das Neue Jahr. Trotz blühender Weihnachtssterne und weihnachtlich geschmückter Einkaufszentren, kommt so recht keine Weihnachtsstimmung auf. Es fehlt die Winterzeit. Man muß eben auch damit zufrieden sein.

Der Jahreswechsel steht vor der Tür. F.O Schwirkmann würde gern zu Sylvester mit uns anstoßen, doch in San Salvador ist es, wenn bei uns die Glocken das neue Jahr einläuten, erst 17.00 Uhr am Nachmittag.

In einem weiteren Brief berichtet er über die gewaltigen Regenmassen, durch die das Land überschwemmt wird. Verursacht wird das Unheil wahrscheinlich durch "el nino". Diese übermächtige Laune der Natur hat schon sehr viel Unheil verursacht. "el nino" scheint Rache nehmen zu wollen an denen, die Wälder abgehozt haben und an all der Technik, mit der heute der Natur zu Leibe gerückt wird. Da stellt sich einem manches Mal die Frage, inwieweit die Technologie für die Menschheit ein Segen ist.

Henning Rosebrock (72), der für die BASF in **Quito, Ecuador**, tätig gewesen ist, schickt Grüße nach Witzenhausen und teilt uns mit, daß er ab Januar diesen Jahres nach Deutschland zurück kommt, um hier einer neuen Tätigkeit nachzugehen. Er ist dann in Bad Duerkheim zu erreichen.

Über Internet bedankt sich **Renate Motaia Bursch (77)**, **Los Moschis, Mexiko**, für das *unter uns*. Durch *unter uns* erfuhr sie vom 100-jährigen in Witzenhausen und gratuliert herzlich zu diesem Jubiläum. Da ihre Kinder noch relativ klein sind, kann sie nur in den großen Ferien nach Deutschland kommen und die liegen im allgemeinen später als Mai/Juni. So kann sie mit der Familie nicht am Fest teilnehmen, wünscht aber ein gutes Gelingen. Besondere Grüße schickt sie an Gerd und Trudel Sontag und an das *unter uns* Team mit Dank für die Arbeit an dem Verbandsheft.

Zu Weihnachten schickt **Ernst Lamster (62)**, **Sao Paulo, Brasilien**, Grüße an Vorstand und Beirat und grüßt den 62zigen Jahrgang besonders herzlich. In einem weiteren Schreiben übermittelt uns unser Landesältester aus Brasilien seine allerherzlichste Anteilnahme zum Tod von Gerhard Sontag. Er war Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und mit unserem Verband fest verwurzelt. Er war jahrzehntelang die „Brücke zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern“, welche auf der ganzen Welt verstreut sind. Wir werden Gerhard nicht vergessen. Er hat sich um den Verband verdient gemacht! Gott gebe Trudel Sontag die Kraft, diesen schweren Verlust zu überwinden.

Hans-Werner Spethmann aus **Itaipava R.J., Brasilien**, schickte uns neben vielen Grüßen auch aus dem Nachlaß von Walter Schön, der etwa zwischen 1902 und 1907 in Witzenhausen war, eine kleine, sehr lustige Karikatur, die Prof. Fabarius respektlos als Dirigenten seines Lehrerkollegiums zeigt. Herzlichen Dank dafür. Es war eine gute Idee, uns diese zukommen zu lassen. Ist das Buch von E. Baum zwischenzeitlich bei Ihnen angekommen?

Afrika

Einen langen, wie immer bildhaften und interessanten Bericht, erhielten wir von Kam. **Hermann Landgrebe** aus **Südafrika**. Zum Witzenhäuser Treffen, an dem er nach langer Zeit wieder einmal teilnahm, schreibt er: „Als weitgereister Gast und Überbringer der Grüße aus Südafrika, wurde mir die Ehre zuteil aus dem goldenen Pokal der Tafelrunde zu trinken. Mir war besonders wertvoll das Wiedersehen mit Gerhard Sontag und Frau Trude, den Freunden meines 1968 verstorbenen Vaters, wie auch mit Dr. Walther und Frau, die uns in Südafrika besuchten. Freundliche Begrüßung wurde mir vom Verbandsvorsitzenden Klaus Lindemann geboten und bei einem Gang durch die Stadt, deren schöne Fachwerkbauten sich um die ehrwürdige Liebfrauenkirche gruppieren, lief mir unverhofft Hannspeter Bagdahn (Pretoria) über den Weg.“

Die Nachricht vom Tode Gerhard Sontags hat ihn sehr schmerzlich berührt, war er doch ein sehr enger Freund seines Vaters. Als langjähriger Gestalter des *unter uns* habe dieser willensstarke Mann sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Trudel Sontag Zuspruch aus dem Kameradenkreis zur Seite steht. (Wir versprechen dies!).

Hans Jürgen von Hase (30/32) schreibt im Oktober aus **Windhoek** und bedankt sich für die Septemerausgabe von *unter uns*. Er teilt mit, daß er und seine Frau am Fest 1998 im Mai teilnehmen werden. Im Mai sind die Hases abkömmlich. Den Juni und Juli verbringen sie meistens auf den Farmen ihrer Kinder in Namibia, die dort 10.000 ha Land bewirtschaften. Bedingt durch die frühen Regenfälle im letzten Frühjahr grünt und blüht es reichlich. Wegen des Zusammenbruchs der Karakulindustrie haben die Söhne ihre Farmen auf Schlachtschafproduktion umgestellt. Während der Trockenperiode ist das nicht ganz einfach, da die Mutterschafe auch während der Trockenperiode ihre Lämmer groß bekommen müssen.

Ein Weihnachtsbrief folgte im Dezember, illustriert mit der ganzen großen Familie von Hase. Dank üppiger Regenfälle wird es grüne Weihnachten geben, worüber man sehr froh ist. Für gutes Weideland ist der Regen sehr wichtig.

Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sind im Gegensatz zum Nachbarstaat ~~Zimbabwe~~ Zimbabwe erträglich. Die Regierung des 1980 unabhängig gewordenen Zimbabwe hat angekündigt, etwa 1700 weiße Farmer mit ca. 5.000.000 ha entschädigungslos zu enteignen.

In Kapstadt ist seit der Aufhebung der Sanktionen, verbunden mit dem Amtsantritt von Nelson Mandela 1994, eine relativ positive Wirtschaftsentwicklung zu beobachten. Die Zahl der diplomatischen Vertretungen erhöhte sich auf über das Doppelte und die der Fluglinien von 22 auf 80.

Ebenso wie der Außenhandel gewachsen ist, hat der Tourismus kräftig zugenommen. Erst wenn die Geburtenrate zurückgeht, wird sich das Wirtschaftswachstum auch für die ärmeren Teile der Bevölkerung bemerkbar machen. Gut bezahlte Wirtschafts- und Staatsämter werden vielfach durch

Leute der demokratisch gewählten Führungsschicht besetzt. Für den „kleinen Mann“ fällt kaum etwas ab. Für die weißen Südafrikaner heißt es „Lerne! Leiste! oder Versage!“. 1997 haben fast eine halbe Millionen Südafrikaner aller Hautfarben das Matrik, den südafrikanischen Schulabschluß nach der 12. Klasse bestanden.

Im Winter verbrachten von Hases einige Wochen in Oberstdorf, im April haben sie eine Radtour im Saar-Mosel-Gebiet unternommen. Und dann feierten sie den 100-jährigen Geburtstag von Ururgroßmutter Johanna von Hase in Hamburg. Nach 6 Wochen „Arbeitszeit im Windhoek Wohnhaus“ verlebten sie im außergewöhnlich attraktiven Kapstadt eine schöne Zeit mit viel Besuch.

Lene und Johannes Kleppe (91) aus **Karatu Tansania**, schicken im September Grüße nach Witzenhausen. Sie schreiben, daß sie große Schwierigkeiten mit dem früheren Manager der Firma, die Ihnen Mangola Plantation verkaufte, hatten. Inzwischen wurde ein neuer Manager eingesetzt, der jetzt die Shangri la Farm managed. Es ist **Helmut Anschütz (86)**, Witzenhäuser und VTW -Mitglied. Glück für alle auf Mangola Plantation. Der Kontakt ist herzlich. Die Familie Anschütz hat einen Sohn im Alter von Richard, dem kleinen Sohn der Kleppes. Frau Anschütz betreibt die zur Shangri la Farm gehörende Kifaru (Nashorn) Lodge. Die Entfernung zur Farm von Helmut Anschütz und **Bernd Rechmann (70)** auch „Witzenhäuser“ beträgt etwa 40 km, ca. 1½ h mit dem Auto.

Die Farmen unterscheiden sich sowohl klimatisch als auch in der Produktion voneinander. Dennoch haben sie eine gemeinsame Problematik. Die jeweiligen Bewässerungssysteme müssen repariert und modernisiert werden. Einigkeit besteht darin, eine BPS II Stelle gemeinsam anzubieten. Interessierte wenden sich bitte an Herrn Prof. Dr. Wolff, an Dr. Bichler, an der Universität Gesamthochschule Kassel, Witzenhausen oder an Frau Keil, VTW Büro. Ihr Sohn Nils lebte einige Monate mit Kleppes und arbeitete auf Mangola Plantation. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen werden leider durch die Unruhen in Burundi, Rwanda und Kongo überschattet. In den grenznahen Gebieten zu Burundi werden tanzanische Truppen zusammengezogen und befinden sich in erhöhter Alarmbereitschaft. Ein Bürgerkrieg in Tanzania ist wohl wegen der ethnischen Vielfalt ausgeschlossen. Aber die Angst der im Grenzgebiet wohnenden Menschen vor Übergriffen ist groß.

Grüße zu Weihnachten und dem Neuen Jahr schickt uns **Hanni Weidemann** aus **Greenkloof Pretoria**, verbunden mit einen Dankeschön für ~~unser~~ uns.

Judge Barton Kore (62) aus **Kumasi-Ahinsan, Ghana**, wünscht uns ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Einen weiteren Gruß aus **Namibia** schickt uns **Detlef Stang (84)** und teilt uns mit, daß er nun in **Windhoek** lebt.

Grüße aus **Port au-Prince, Haiti** sendet uns **Ulrich Albus (84)**. Er ist dort als Landeskoordinator für die Welthungerhilfe tätig.

Chris Weisbecker meldet sich über Internet aus **Kairo, Ägypten**, bedankt sich für das *video aus*. Er teilt uns mit, daß er leider aus Zeitgründen auch in diesem Jahr nicht am Fest teilnehmen kann. Mit der Reorganisation der GTZ und Übernahme der Auftragsverantwortung durch die Teamleiter ist er sehr eingespannt. Er will sehen, daß er es schafft, sich im Sommer, während seines Urlaubs, in Witzenhausen zu melden.

Gunnar und Heidi Ring (62) melden sich aus **Gabarone, Botswana**, ihrem neuen Domizil auf Zeit. Die Hitze, obwohl sehr trocken, macht etwas zu schaffen und jeder bewölkte Tag ist eine Erholung. Kalt wird es im Mai/Juni, ein Grund für Rings während dieser Zeit nach Witzenhausen zum Treffen zu kommen.

Abgesehen vom Klima gefällt es Rings gut in Botswana. Eine erste Schnuppersafari **haben** sie in die Kalahari unternommen. In Botswana kann man noch so richtig ursprünglich auf Safari gehen, d.h., vom Wasser bis hin zu ausreichendem Benzin für die gesamte Fahrt, muß alles selbst mitgebracht werden. Zeite und Verpflegung sind vorhanden. Hier wird man als Tourist nicht von anderen verwöhnt. Soll es einem gut gehen, muß man schon selbst dafür sorgen. Natürlich gibt es auch in diesem Teil Afrikas Lodges und z.T. luxuriöse Camps, die man auch mal ausprobieren sollte.

Die Stadt Gabarone selbst ist mit deutschen Städten vergleichbar. Es gibt Supermärkte, Kaufhäuser, Ärzte, Krankenhäuser, Schulen und ein sehr gut durchdachtes Straßennetz. Eine übersichtlich angesiedelte Kleinindustrie liefert praktisch alles, was den Bedarf deckt. Was es dennoch nicht gibt, wird importiert. Durch Diamantenvorkommen ist das Land reich und kann sich gegenüber vielen anderen afrikanischen Staaten entsprechend mehr leisten. Es ist bequem, alles schnell zu finden, was das Leben verschönt. Aber, so schreibt Heidi Ring, die Herausforderung zu improvisieren fehlt. Die Chance aus Nichts etwas zu machen. Wenn man nur zuzugreifen braucht, ist es möglich, daß die Phantasie müde wird und das Erreichte verliert schnell an Wertschätzung. Von hier wünschen wir trotzdem eine schöne Zeit in Botswana.

Frau Käthe Ehlert, Louis Trichardt, R.S.Afrika schreibt, daß die siebenjährige Trockenheit ihnen ziemlich arg zugesetzt hat. Es war nur gerade so viel Wasser vorhanden, daß die Junganpflanzungen am Leben erhalten werden konnten. Die alten Bestände haben sehr gelitten. Sie hat nun Hoffnung, daß die kommende Ernte besser ausfällt, als die der letzten Jahre. Zu den Ernteeinbußen kommt noch hinzu, daß die Löhne gestiegen sind. Alles zusammen ist für eine Farm schon eine große Belastung. Weihnachten feierte Frau Ehlers mit ihrer Tochter. Später kamen noch Enkel und Urenkel, 4 und 1 Jahr alt, hinzu und das Haus war voller Leben.

Aus **Torock, Tschad** grüßen uns **Peter Dörr** und **Helma Kraus**. Sie schreiben, daß die Temperatur sehr angenehm ist, die Sichtweite aber nur etwa 30 m beträgt. Grund dafür ist der Sand. Jetzt gibt es viel Arbeit, die trotz dieser Widrigkeit getan werden muß.

Asien

Udo Höggel (80) meldet sich aus **Kerala, Indien** mit einem langen Brief in Witzenhausen. Er lebt mit seiner Familie seit 1991 in Indien und arbeitet, von 1991 bis 1993 in einem Ziegenprojekt, in Rajasthan, Nordindien. In diesem Projekt ging es um Verbesserungsmaßnahmen bei der Ziegenhaltung.

Anfangs wurde mit Kreuzungen gearbeitet. Man stellte dann sehr schnell fest, daß die einheimischen Sorten viel besser sind als die Kreuzungstiere. Die Ziegenhaltung ist von großer Bedeutung in dem, einer Wüste gleichenden Gebiet.

Seit 1993 arbeitet Udo Höggel im südindischen Bundesstaat Kerala in einem Genossenschaftsprojekt der Swiss Development Cooperation (SDC). Sie ist dort schon seit über dreißig Jahren tätig und leistet erfolgreiche Arbeit mit den Einheimischen. Das Projekt unterstützt eine lokale Milchkooperative, die nach den Prinzipien der „Operation Flood“ arbeitet. Dieses genossenschaftliche Projekt entstand vor ca. 40 Jahren im Bundesstaat Gujarat, hat in Indien die weiße Revolution ausgelöst und das Land zum drittgrößten Milchproduzenten der Welt gemacht. Ein gewisser Dr. Kurien hat zu Beginn der 60ziger Jahre Milchpulver, daß Indien als Nahrungsmittelhilfe zu Gute kommen sollte, verkauft!! und mit dem Erlös einen finanziellen Grundstock für die heutige Organisation „National Dairy Development Board (NDDB)“ geschaffen. Die Erträge aus den Milchverkäufen wurden zum Aufbau eines landesweiten Genossenschaftssystems mit dem Ziel verwandt, Bauern einen Markt zu bieten und das Land mit Milch zu versorgen. Noch heute wird mit der Bahn jeden Tag ein Kühltankwaggon von Gujarat in das 2000 km entfernte Kalkutta gebracht.

Dr. Kurien ist inzwischen 70 Jahre alt. Die Frage vieler ist, wie wird es weitergehen, was kommt danach. Ein Problem mit indischen „Göttern“ ist, daß sie sich kaum um das Heranziehen einer „zweiten Riege“ kümmern.

Dr. Kurien kannte sich mit den beiden großen Gefahren für die Genossenschaften aus, zum einen der Gefahr der Einflußnahme der Politik und zum anderen der Verwässerung der genossenschaftlichen Prinzipien und konnte damit umgehen. Ist ein möglicher Nachfolger den Gefahren ebenfalls gewachsen?

Die Milchgenossenschaft, für die U. Höggel arbeitet, gehört zu den 10 besten der 86 Genossenschaften im Land. Er selbst hat sich nach anfänglicher Tätigkeit in den Bereichen Beratung und technische Programme mit Fragen der Betriebsökonomie und institutioneller Entwicklung beschäftigt.

Die Zeiten ändern sich und die Organisationen werden erwachsen!
Einheimische Fachkräfte übernehmen zunehmend traditionelle Stellen der Entwicklungszusammenarbeit.

Diese Tatsache hat U. Höggel bewogen, noch ein weiteres Studium zu beginnen, nachdem er in Anschließ an seine Ausbildung in Witzenhausen den M.Sc. in „Tropical Animal Production and Health“, in England gemacht hat. An der Universität London absolviert er ein Fernstudium „Umweltökonomie“, als Kompromiß zu einem reinen Ökonomiestudium. Das Problem von heute ist, daß das Gelernte von vor 10 Jahren nicht mehr der Gegenwart angepaßt scheint und nicht mehr gefragt ist. Man wäre besser gefahren, hätte man sich früher schon gesagt: „wechel, wechsel Dich“. Die Berufsfelder ändern sich und vieles nimmt enorme Ausmaße an. So kann man mit den deutschen Abschlüssen von damals kaum mehr etwas anfangen, es sei denn, man ist promoviert oder hat seinen MBA. Höggel schreibt, „die Deutschen können zwar gute Autos bauen und verkaufen, aber deutsche Berufsabschlüsse muten da eher wie ein Skoda auf dem internationalen Automobilmarkt an“. Bei British Council in Madras hat U. Höggel inzwischen seine 1. Prüfung abgelegt. Er war der einzige Prüfling, wurde mit Tee, Kaffee und Keksen verwöhnt und 4 von 10 zu beantwortende Prüfungsfragen waren so gestellt, daß er auf seinen stärksten Gebieten glänzen konnte. Das zweite Semester beginnt im Februar und der Kurs baut optimal auf seinen Grundberuf auf. Ein Fernkurs hat natürlich auch Nachteile, doch für Höggel überwiegen die Vorteile. Die Finanzierung ist durch seinen schweizer Arbeitgeber gesichert. Im April bekommen die Höggels ihr zweites Kind. Wie fast überall diskutiert man über Fragen wie z. B. „welcher Kindergarten und welche Schule ist für mein Kind gut?“.

Danke für den langen Brief und alles Gute, vor allem für die Geburt des Babys!

Weitere Grüße aus **Kerala**, **Indien**, schicken uns **Monika** und **Gerhard Redwanz (92)**. Sie wollten sich mal wieder nach langer Zeit in Witzenhausen melden und verbinden ihr Schreiben mit guten Wünschen für Weihnachten und das Neue Jahr für das VTW - Team.

Herbert Rädler (89), **Suva, Fiji-Islands**, schreibt, daß er und seine Familie, nach 3 Jahren im regenreichen Suva, die Insel verlassen und in Richtung Laos umziehen werden.

Herbert Rädler wird eine Stelle im „Goldenen Dreieck“ bekommen. Die Kinder werden weiterhin durch die Fernschule von Hamburg aus unterrichtet. Das klappt bestens.

Die Stelle in Fiji verläßt H. Rädler mit einem weinenden Auge. Nachdem er im Bereich der Agroforstwirtschaft keine überragenden Erfolge verbuchen konnte, hat er gegen Vertragsende mit „integriertes farming“ und dem Bau einer Biogasanlage eine sehr erfolgversprechende Richtung eingeschlagen.

Die Regierung war sofort an einer zweijährigen Vertragsverlängerung interessiert, aber der Arbeitgeber mußte absagen, da das BMZ die bilaterale Hilfe im Südpazifik eingestellt hat. Deswegen die Veränderung nach Laos. Die Familie freut sich trotzdem auf die Heimat von Frau Rädler. Dort, im „Drogendreieck“, werden Rädlers dann wieder mit integriertem Landbau, alternativer Technologie und organischen Anbaumethoden arbeiten. Vorher allerdings muß zu den bereits vielen erlernten Sprachen, die laotische Sprache gepaukt werden. Vielleicht ist es dabei hilfreich, daß sie Thai fließend sprechen. Na dann, viel Spaß dabei!

H.W. Rädler grüßt alle vom VTW. Ein besonderer Gruß gilt seinen Semesterkameraden 87 – 91. Seine vorläufige Adresse: Herbert W. Rädler, P.O. Box 2455/Vientiane LAO P.D.R. Fax + 856/21/414686

Australien

Frau **Gisela Behrend** aus **Payneham/Australien**, teilt uns mit, daß ihr Mann Klaus Richard Behrend im November letzten Jahres im Alter von fast 85 Jahren verstorben ist. In einer Biographie, die bei seiner Trauerfeier durch seine Tochter verlesen wurde, kam zum Ausdruck, was er für ein großartiger, verständiger, humorvoller Mensch, Ehemann, Vater und Großvater gewesen ist. Unter anderem war dort auch zu lesen: „Klaus has been one of the last real gentlemen who possessed such rare qualities like kindness, nobleness, wisdom and a wonderful sense of humor“.

Frau Gisela Behrend war ebenfalls über die Nachricht vom Tode Gerhard Sontags betroffen. Sie hatte bei einem Besuch ihrer Familie in Witzenhausen die Gelegenheit, Sontags kennenzulernen.

Europa

Deutschland

Die Verbindungen zu **Karl Rolf Zörnig** - aus Köln - sind in den vergangenen 2 Jahren sehr intensiv geworden. Er war 1935 und 1936 Semesterältester. Auf Bitten unseres Vorsitzenden und motiviert durch das Buch von Eckhard Baum schilderte er in einem langen Bericht die Vorgänge zur Zeit des Nationalsozialismus an der Witzenhäuser Hochschule. Unglaublich für uns jüngere, die diese Vorgänge nur aus Geschichtsbüchern kennen, wie weit und mit welcher Raffinesse der nationalsozialistische Machtapparat in alle Bereiche hineinregierte und mit Intrigen und Winkelzügen die Gleichschaltung betrieb.

Aus **Etmshorn** erreichen uns Grüße zu Weihnachten von **Niels Hansen (67)** und seiner Frau.

Dieter Holzheid (62), **Erlangen**, bedankt sich für das ~~wunder uns~~. Die Witzenhäuser Zeit liegt schon 35 Jahre zurück. ~~wunder uns~~ läßt den Kontakt auch nach so langer Zeit nicht abbrechen. Leider war es ihm nicht möglich,

zum Fest 1997 zu kommen. Er entschädigt uns mit zwei großen Bänden Französisch/Deutsch Lexika. Die beiden Bände werden wir der Bibliothek zukommen lassen. Dort haben die Studierenden die Möglichkeit, diese Bücher zu nutzen.

Reinhard Hell-Neubert, Berlin, schickt Grüße nach Witzenhausen. Von einem Auslandsaufenthalt ist er nach Berlin zurückgekehrt und hofft, in diesem Jahr zum Verbandstreffen kommen zu können.

Christian Knospe (65) aus **Witzenhausen**, schickt Grüße aus Shire, **Äthiopien** nach Witzenhausen. Er hatte dort einen Kurzeinsatz. Nach den üblichen anfänglichen Schwierigkeiten lief die Arbeit zufriedenstellend. In Äthiopien traf er mit dem VTW Mitglied **Günther Hertzler (81)** zusammen.

Einen besonderen Gruß an den Superjahrgang **62**, schicken von einem besonders schönen Sommertreffen in **Glücksburg Winfried** und **Edda Manig, Heidi** und **Uwe Ottens, Janbo Antje** und **Paul Kobold**.

Grüße aus **Berlin** sendet uns **Dr. Frigga Wirth (83)**.

Von der herbstlichen **Nordseeinsel Baltrum** erreichen uns Grüße im Oktober von **Hilde Nebelsiek, Ruth Bernhardt** und **Otti Krause**.

Sontags bekommen ein paar Tage später Grüße, von o.g. Damen, aus dem **Teutoburger Wald**. Zu dem Trio gesellten sich dort **Jo** und **Dr. Karl Heinz Walther (37/39)**. Man erzählte sich lange von schönen Erlebnissen und erinnerte sich gern an die alten Zeiten in Witzenhausen.

Weihnachtsgrüße und Gute Wünsche zum neuen Jahr schickt uns Frau **Ruth Wentscher aus Heidelberg**

Holger Langbein (59), Norderstedt, schickt Grüße nach Witzenhausen und verspricht, sich nun öfter im ~~weiter uns~~ zu melden, da es ja ansonsten um den 59-ziger Jahrgang recht ruhig geworden ist. Weiter teilt er uns mit, daß er seine gesamte Fachliteratur (ca. 250 kg) dem VTW (Bibliothek) zur Verfügung stellen wird. Ein Dankeschön schon im voraus.

An alle Verbandmitglieder schickt **Otto Eckardt (21/24)** aus **Saalfeld** Grüße zu Weihnachten, verbunden mit den besten Wünschen für das Neue Jahr. **Otto Eckardt** schreibt, daß er u.a. um **Otto Schulze** und **Gerhard Sontag** trauert. „Sie sind unter uns, weil wir Seelenschätze tauschten zu Lebzeiten. Nur die Sache ist verlassen, die man aufgibt“

Grüße schickt uns **Carlos(Karl-Heinz) Klatt (61)** aus **Mühlheim** und teilt uns mit, daß er zum diesjährigen Fest nach Witzenhausen kommen wird.

Aus Berlin meldet sich Jürgen Schwitzke (63). Er hat Zaire verlassen und schreibt, daß sich der politische Zusammenbruch nun endlich vollzogen hat. Die Jahre seit 1991 bis zum Zusammenbruch des Mobuto - Regimes waren quälend und mit erheblichen Verlusten verbunden. So mußte er ein hoffnungsvolles Projekt, kurz vor seiner Vollendung, aufgeben. Die Bedrohung durch das Mobuto - Militär wurde täglich größer, so daß Jürgen Schwitzke die letzte Möglichkeit mit amerikanischen Missionsfliegern auszufliegen in Anspruch genommen hat. Das Projekt wurde kurz darauf durch die örtliche Polizei, gemeinsam mit Militäreinheiten, gestürmt und geplündert, einschließlich sämtlicher privater Dinge. Im Juli 95 hatten schon einmal Militärangehörige und der zairische Stellvertreter Schwitzkes versucht, daß Projekt unter sich aufzuteilen. Sie entführten Schwitzke. Dieser konnte damals durch Flucht und sofortigem Hinauswurf seines einheimischen Stellvertreters verhindern, daß die Aufteilung durchgeführt werden konnte.

Jürgen Schwitzke lebt jetzt wieder in Berlin. Er ist auf der Suche nach einem neuem Projekt in einem Land, das Perspektiven für eine positive Entwicklung bietet. Der GTZ fehlt im Moment der Mut, ihre Einsätze im jetzigen Kongo weiterzuführen. Die Möglichkeit besteht, daß die Völkergemeinschaft, mal abgesehen von den Amerikanern, mit den neuen Machthabern auch nicht klar kommt.

Wegen der langjährigen Unterstützung des Mobuto - Regimes durch den Westen lassen sich so plötzlich keine Demokraten aus dem Hut zaubern. Das würde im Augenblick nicht funktionieren. Es ist klar, daß bei völligem Rückzug derer, die bisher versucht haben die Entwicklung voranzubringen, sich Ansätze an der Basis nicht weiterentwickeln können. Schwierigkeiten mit der offiziellen Entwicklungspolitik hat man schon immer hinnehmen müssen. Es bleibt oft nur wenig Spielraum für die Entwicklung der eigentlich Bedürftigen. Trotzdem sollte man jede Entwicklungsnische die sich auftut, das sind nicht wenige, wahrnehmen.

Dr. Paul Tag (36/38) aus Mainz, schickt Grüße nach Witzenhausen und teilt uns mit, daß er am Fest in diesem Jahr teilnehmen wird. Nach dem „Einbau“ eines Herzschrittmachers fühlt er sich stark genug, nach Witzenhausen zu kommen. Er hofft außerdem, im Mai so fit zu sein, daß er auch wieder seine Tochter in England besuchen kann. Ansonsten werden keine großen Reisen mehr unternommen. Tags haben inzwischen die Erfahrung gemacht, daß es auch in der näheren Umgebung herrliche Ziele gibt, wo man schöne Urlaube verbringen kann. Von hier aus alles Gute und daß es gesundheitlich nur noch bergauf geht.

Frankreich

Bernhard Lutz und Martin Lüth, beide aus dem Superjahrgang **73**, senden Grüße aus **Redon, Frankreich**. Sie veranstalteten ein **Mini Altherren-Treffen** und nehmen Ihren **Kartengruß** zum Anlaß, die **73ziger aufzurufen, am diesjährigen Jahrestreffen in Witzenhausen teilzunehmen**. Der VTW nimmt gern Anmeldungen entgegen.

Wolfgang C. Meyer (58) La Crolx Sanilhac, Frankreich, schickt gute Wünsche zum Jahreswechsel nach Witzenhausen. Nachdem er einen Einsatz in Kasachstan vorzeitig abgebrochen hat, ist es im Moment etwas ruhiger. Die dortige Firma wollte die kasakhische Landwirtschaft mit Chemie retten, aber da gibt es vorerst andere Probleme, die zu lösen sind. Jetzt hat er Zeit für seine kleine private Landschaft im Süden Frankreichs. Auch hier hat der Einfluß von „el nino“ einige klimatische Veränderungen verursacht, so gab es einen ausgedehnten warmen Herbst und an Weihnachten war es frühlingshaft, bei strahlender Sonne. Geregnet hat es sehr viel, seit September 1000 mm Niederschläge. Versiegte Quellen sprudeln nun wieder.

Meyer's haben vor, am 100-jährigen Jubiläum teilzunehmen. Frau **Ingrid Meyer** wird während dieser Zeit, in den Räumen der Fa. **Herkules (Christoph und Christa Bleul)** am Nordbahnhof in Witzenhausen, eine Ausstellung ihrer Bilder veranstalten. Ein weiterer Grund für das Kommen ist das **40-jährige Jubiläum des 58ziger Jahrganges**. Es war der 2. Nachkriegslehrgang.

Skandinavien

Armin Kähler (96) schreibt uns aus **Luumäki, Finnland** und schickt Grüße aus dem kalten Norden. Nach Aufgehalten in Afrika hat es ihn in den Norden verschlagen. An die Kälte, Eis und Schnee muß er sich erst gewöhnen. Mit Afrika hat die Gegend doch etwas zu tun. Hier wie dort gehen die Uhren langsamer. In Afrika der Hitze wegen, in Finnland sind sie wegen der Kälte eingefroren. Für einen Tropenlandwirt sind Schnee, Eis und Kälte jedoch eine doppelte Herausforderung. Aber die Klimaforscher prophezeien ja eine Erwärmung der Erde, auch in diesen Regionen. Läßt das hoffen???

Spanien

Gleich dreimal Post bekamen wir von **Arno Liebmann (91), Torre del Mar, Spanien**. Ein Zuckerhutgruß erreichte uns aus Rio de Janeiro, wo Arno Zwischenstop auf einer Dienstreise nach Bolivien machte. Etwas später schickt er uns sonnige Grüße aus seiner Wahlheimat Andalusien. **Elke Schulz, Hardeggen**, die gerade zu Besuch war, läßt ebenfalls grüßen.

Weihnachtsgrüße und gute Wünsche an das gesamte VTW-Team, schickt Arno ebenfalls.

Carlos Steinmetz (83), Madrid, Spanien, ist nach längerem Einsatz in Bolivien wieder nach Madrid zurückgekehrt. Zum Jahreswechsel schickt er Grüße nach Witzenhausen.

6 Mitgliedernachrichten

6.1 Neue Mitglieder (15.10.96 - 31.05.1997)

Wir begrüßen die nachstehenden 10 neuen Mitglieder des Verbandes und danken für ihr Interesse am VTW:

Angelika Rupflin-Benayed, Bogenstraße 4, 90459 Nürnberg
 Astrid Ewert, Raiffeisenstraße 2 a, 37218 Witzenhausen-Gertenbach
 Sabine Gücking, Am Sauerwinkel, Hannover-Oberrieklingen
 Regina Neumann, Bucherstraße 12, 37242 Bad Sooden-Allendorf OT Oberrieden
 Dr. Hans Bichler Herberger Landstraße 26, 37085 Göttingen
 Olaf Joillet, Am Sande 1 (App. 116) 37213 Witzenhausen
 Jens Jung, SLu-HHYG, Box 245, Skara Schweden
 Andreas Jenet, Nikolausberger Weg 30, 37073 Göttingen
 Zimmermann, Ralf, Oberveilmarsche Straße 2, 34292 Oberveilmar
 Schreiber, Monika, Luisenstraße 28, 53129 Bonn

6.2 Kündigungen

Brendebach Ernst	Arlesheim
Dr. Eckard Beer	Metjendorf
Dr. Schröder, Claudia	Neu-Eichenberg
Galatis, Harald	Altenkirchen
Hoppe, Arno	Girna
Baumann, Eberhard	Istambul
Kraft, Rainer	Offenbach
Mori, Klaus	Freiburg

6.3 Besucher der Geschäftsstelle

Linde, Jörg (91); Behre, Horst (36/39); Bock, Friedrich (89); Hübener, Rolf (71); Bagdahn, Hans (26/29); Stein, Thomas (85); Liebmann, Arno (91); Langensiepen, Matthias(89); Braedt, Oliver, (89); Stief, Robert (90); Ochsenreiter Ute u. Hähneke, André (90);Kaehler, Armin (97); Rubruck, KlausPeter (90) Uganda; Bechtel, Karsten (89);J olliet, Olaf, Brüssau, Herbert; Kühne, Hans-Joachim (62); Sontag, Gertrud.

6.4 Gratulation

Wir gratulieren Dr. Matthias Langensiepen (89) in Witzenhausen zur erfolgreich absolvieren Promotion im Oktober 1997. Sein Doktorvater war Prof. Dr. Peter Wolff, Universität Gesamthochschule Witzenhausen.

6.5 Wichtige Geburtstage

Unseren Geburtstagskindern senden wir unsere besten Wünsche

94 Jahre

Eckardt, Otto (21/24)	am 16.09.	Saalfelden
Heine, Werner (25/27)	am 13.03.	Knoxville

92 Jahre

Dr. Hetzer, Herbert (22/23)	am 12.12.	Rockville USA
Hey, Eibe Dittmer (27/30)	am 05.09.	Hemmor
Sontag, Gerhard (26)	am 11.09.	Witzenhausen
Weidemann, Hanni	am 09.12	Pretoria
von Stollberg, Graf Constantin (27/29)	am 17.02.	Dierdorf

90 Jahre

Rodenacker, Norman (25/28)	am 30.10.	Sommerset-West
Stuckenberg, Karl-Aug. (26/29)	am 07.08.	Köln
Hudoffski, Ullrich	am 13.01.	Shuhenacadie Bon 2HO

89 Jahre

von Altenbockum, Wennemar (29/31)	am 19.11.	Markershausen
Braun, Walter (29/31)	am 21.08.	Bad Kreuznach
Meyer, Irmin (30/32)	am 03.08.	St. Catharines CDN
Almer, Paul	am 13.10.	Gladbeck/Westf.
Mohr, Friedrich	am 22.01.	Witzenhausen

88 Jahre

Hütter, Hans	am 11.08.	Windhoek Eros
Braun, Walter	am 21.08	Bad Kreuznach

87 Jahre

Warnebold, Friedrich Wilhelm (32/34)	am 19.09.	Süpplingen
Steinhausen, Wilhelm (34)	am 01.09.	Basdahl
Stoltze , Ernst Günther (27/30)	am 24.10.	Eutin

86 Jahre

Weseloh, Hans-Jürgen (28/31)	am 29.09.	Winsen/Luhe
von Hase, Hans Jürgen (30/32)	am 11.10.	Haut Bay ZA
Buckow, Walter (30/33)	am 08.01.	Springe
Reinbach, Herbert (30/32)	am 15.01.	Los Muermos

85 Jahre

Zörnig, Karl Rolf (37)	am 14.02.	Köln
-------------------------	-----------	------

84 Jahre

Dr. Dietrich, Walter (34/36)	am 17.08.	Zürich
Roth, Heinrich (32/34)	am 02.11.	Windhoek
Scheffler, Werner (35)	am 11.11.	Garmisch Partenk.
Dr. Polte, Karl (35/37)	am 14.11.	Hamm
Burgers, Niko (32/34)	am 11.12.	Vijern
Wrede, Otto (34/36)	am 25.12.	Goslar
Spethmann, Hans-Werner (32/35)	am 29.07.	Itaipava/BR
Werner, Hans-Heinrich (32/35)	am 17.12.	Kaufbeuren
Renoldi, Richard (35/37)	am 25.07.	Essen

83 Jahre

Breustedt, Arno (33/36)	am 14.10.	Vaduz
Dr. Tag, Paul (36/38)	am 21.09.	Mainz
Thomae, Joachim (37/41)	am 06.08.	Münster Altheim
Zu Dohna, Siegfried	am 16.07.	Bichl
Muscate, Alfred (33/36)	am 28.11.	Konstanz
Bellinger, Paul (32/34)	am 07.01.	Apopka/Florida

82 Jahre

Friedel, Georg (34/37)	am 23.11.	Neumünster
Schwirkmann, Friedrich (34/37)	am 11.10.	San Salvador
Räth, Heinz (35/37)	am 11.07.	Lafayette
Scharf, Adolf (35/37)	am 02.10.	Villa Grl. Belgrano RA
Soergel, Peter (33/34)	am 17.02.	Lauringen/Donau

81 Jahre

Wilke, Hans Joachim (35/37)	am 17.02.	Karben-Peterweil
-----------------------------	-----------	------------------

80 Jahre

Dr. Priefler, Rolf (34/37)	am 18.10.	Koblenz
-----------------------------	-----------	---------

75 Jahre

Landgrebe, Hermann (77)	am 06.06.	Linden/ZA
Dr. Männel, Konrad (39/41)	am 13.11.	Niederstein

70 Jahre

Köster Hans-Richard	am 24.01.	Vicidale via Vryburg/ZA
Kaske, Rüdiger (78)	am 14.07.	Hattersheim
Fertsch, Dieter (75)	am 12.07.	Caoas, Rio Gr. do Sul
Meyer, Wolfgang (58)	am 05-07.	Sanilhac/F.

Jubiläen**Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten**

Gerhard und Gertrud Sonntag am 26.11.1997 in Witzenhausen.

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten

Hermann und Waltraud Landgrebe in Linden, Südafrika im Oktober 1996,
Hans Heinrich Werner (32/35) und seine Gattin in Kaufbeuren im Januar 1998.

6.6 Verstorbene Mitglieder, Angehörige und Freunde

Nachstehende Mitglieder, deren Angehörige oder Freunde sind im vergangenen halben Jahr verstorben

Lotte Gundacker am 30. Dezember 1996 in Riversonderend/Südafrika
Arno Paul Göttner 96 Jahre am 08. Juni 97 in Talca/Chiele Feldmann, Werner
49 Jahre am 20. Juli 97 in Ebsdorf
Wennemar v. Altenbockum 88 Jahre am 05. August 97 in Herleshausen
Roderich Freiherr von Schönau-Wehr 82 Jahre am 03. Oktober 1997 in
Sigmaringen
Klaus Richard Behrend 84 Jahre am 18. Oktober 1997 in
Payneham /Australien
Gerhard Sonntag 92 Jahre am 23. Nov. 1997 in Witzenhausen
Gunter Lademann 89 Jahre am 05. Januar 98 in München
von Stolberg, Constantin, Graf 91 Jahre Dez 97 Dierdorfü. Selters

**Nachruf Trauerfeier Gerhard Sonntag, Witzenhausen, 26. November 1997.
Gesprochen von Dr. Karl Heinz Walther (37/39) am Sarg in der
Friedhofskapelle in Witzenhausen.**

Mein lieber Gerhard,
vor kurzem haben wir, Klaus Lindemann, Egon Schülke waren mit dabei, bei
Euch mit einem Glas Sekt auf Eure „Diamantene Hochzeit angestoßen.
Du warst froher, gelöster Laune. Du hattest einen so kräftigen Zug, daß uns
die Mahnung Deiner um Dich stets besorgten Trude „trink nicht so hastig, mein
Junge“ recht belustigte.
Nach diesen wenigen Tagen müssen wir nun Abschied von Dir nehmen
– Abschied für immer!
Das fällt mir sehr schwer.

ich habe Dir die Grüße und vor allem auch großen Dank auf Deine letzte Safari in die Ewigkeit mitzugeben von unserer Altherrenschaft, dem Verband der Tropenlandwirte Witzenhausen, dem Du einen Großteil Deiner Lebensjahre sehr innig verbunden warst und mit Deiner Persönlichkeit geformt hast. Nach langjähriger Zeit als Pflanzer – vor dem 2. Weltkrieg 13 Jahre in Tansania/Ostafrika danach 12 Jahre Angola, zwang Dich ein Augenleiden 1962 mit Deiner Frau Trude zur Rückkehr in die Heimat.

Als erfahrener Tropenlandwirt hast Du Dich in den Dienst Deiner alten Studienstätte gestellt, hast Dich der Schätze unserer Bibliothek angenommen und hast als Geschäftsführer unseres Verbandes rund um den Erdball mit Rat und Tat - rund 30 Jahre lang -- kameradschaftliche Kontakte aufgebaut und gepflegt. Dabei immer treu und engagiert, von Deiner Frau Trude begleitet, die wir alle mit größter Sympathie in unser Herz geschlossen haben und verehren. Dein Wirken wurde anerkannt. Von jungen Nachkriegsabsolventen unterstützt, wurde die Anerkennung offiziell und erfuhr zu unserer großen Freude und Genugtuung den Höhepunkt 1989 in der Verleihung des

Bundesverdienstkreuz am Bande.

In der offiziellen Würdigung kam zum Ausdruck, daß Du bei Deinem vielfältigen Wirken mehr als nur das Mögliche getan und Dich um die Bundesrepublik verdient gemacht hast. Du hättest „kulturelle Pionierarbeit „ geleistet !

„Mit Gott für Deutschlands Ehr, daheim und überm Meer“

So lautet der Spruch in unserem Wappen.

Diese Maxime, mein lieber Gerhard, war Leitbild in Deinem Leben.

Du liebe Trude, hast mitgebaut an diesem Leben, Du hast Dich mit Deinen Aktivitäten dynamisch eingebaut in dieses Leben. Dafür gebührt auch Dir Anerkennung und unser Dank. Das Bewußtsein dieses Gleichklanges soll Dir und Deiner Familie Kraft gebender Trost für die kommende Zeit sein.

Mein lieber Gerhard,

der Choral Deines Lebens ist nun verklungen. Wir aber hören das Echo, und dieses Echo wird in uns – und vor allem in unserer Verbandsarbeit und in unserer Verbandsgeschichte nachhaltig weiterklingen.

Traueransprache zum Tode Gerhard Sontags am 26.11.1997 in der Friedhofskapelle Witzenhausen von Pfarrer Frieder Brack,

Liebe Familie Sontag!

Liebe Trauergemeinde!

„Sei getreu bis an den Tod; so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ So heißt es in der Offenbarung des Johannes.

Gerade erst haben wir miteinander ein Fest der Gnade und Treue gefeiert, die Diamantene Hochzeit. Und nun nehmen wir Abschied von Gerhard Sontag, der vor drei Tagen im Alter von 92 Jahren gestorben ist.

Mag sein, daß er für das Jubiläum noch einmal die letzten Kräfte mobilisiert hat.

Mag sein, daß Ihnen durch diesen plötzlichen Tod manches erspart geblieben ist.

Mag auch sein, daß der Verstorbene selbst das Thema Tod trotz seiner 92 Jahre noch weit von sich schieben konnte, weiß er sich im Unterbewußtsein das Sterben so vorgestellt hat.

Und trotzdem: ein Schreck, daß es so plötzlich ging, sitzt auch in den Knochen. Ein langes, bewegtes und in aller äußeren Bewegung von großer innerer Beständigkeit geprägtes Leben ist zu Ende gegangen.

In Erinnerung streifen Sie durch die Jahre und Jahrzehnte, überlegen, wo Ihnen Gerhard Sontag begegnet ist, und was er für das eigene Leben jeweils bedeutet hat: als Ehemann und als Vater; als Freund- und als Dreh- und Angelpunkt hier im Verein der Tropenlandwirte. Und immer wieder wird man wohl auf einen Aspekt seines Lebens stoßen: die Treue.

Die große Treue, in der das geschah, was er als seine Aufgabe und seinen Weg erkannte:

Am deutlichsten wird diese große Treue wohl an der Korrespondenz, die er seit seiner Rückkehr nach Witzenhausen von hier aus pflegte:

In 80 Ländern mußte er Mitglieder des Vereins der Tropenlandwirte, die regelmäßig auf seine Briefe warteten. Und nicht für seinen Fleiß, sondern für die Art, wie er mit diesen Briefen Verbindungen schuf und hielt, ist er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden.

„Sei getreu bis an den Tod; so will ich die Krone des Lebens geben.“

Treue, solche Treue, wie sie am Leben und Wirken von Gerhard Sontag sichtbar geworden ist, braucht viel Kraft.

Woher kann die Kraft zu solcher Treue kommen?

Solche Kraft kann man aus der Erinnerung an schöne Stunden der Vergangenheit gewinnen, in denen sich Treue und Verbundenheit bewährt haben. Ein Symbol für solche Treue und Verbundenheit mag dem Verstorbenen auch dieses Lied gewesen sein,

„Wie oft sind wir geschritten auf schmalen Negerpfad
wohl durch der Steppe Mitte, wenn früh der Morgen tagt.
Wie lauschten wir dem Klange, dem altvertrauten Sange
der Träger und Askari. Heja Safari.“

Woher kommt die Kraft, die solche Treue hervorbringt?

Bei ihm jedenfalls kam diese Kraft auch aus einem festen Vertrauen, innere Festigkeit, aus dem Glauben an Gott.

Sei getreu bis an den Tod; so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Die Krone des Lebens ist die Erfahrung: Auch Gott ist treu. ER wird mich nicht verlassen, wenn ich an die Grenze des Todes gekommen bin. Er krönt mein Leben.

Diese Hoffnung macht es möglich, heute nicht nur traurig zu sein, in diesem Abschnitt nicht nur ein Ende zu sehen, sondern auch einen Aufbruch, einen neuen, letzten Abschnitt des Weges.

„Tret'ich die letzte Reise, die große Fahrt nun an,
so stimmt mir diese Weise statt Trauerlieder an.
Das meinem Jägerohre dort vor dem Himmelstore
erklingt wie ein Halali: Heja Safari

Ich bin gut aufgehoben: in der Erinnerung meiner Lieben, meiner Freunde und Kameraden, die mich auf der Reise durch mein Leben begleitet haben.

Ich bin aber auch gut aufgehoben bei Gott. Er ist treu. Er krönt mein Leben.

„Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Gottes Treue findet am Tod keine Grenze. Ihm befehlen wir den Verstorbenen und uns selbst an.

Amen

6.7 Gesuchte Adressen

Wie immer bitten wir Sie darum, uns Ihnen bekannte Adressen und Namen mitzuteilen (gelbe Seiten):

NAME	VORNAME	NAME	Vorname
Eichberger	Frank	Lemke	Peter
Purrmann	Brigitte	Lenze	
Acebey Aldunate	Roberto	Lepenis	Martin
Anthofer	Jürgen	Lipper	Hellgard
Bailer	Martin	Lippoldes	Dr. Hans- Wilhelm
Barzani	Yakob	Lisboa	Kai
Biala	Johannes	Luebs	Sabine
Bidjokazo	Fofana	Manger	Dr. Petro
Bosy	Angelika	Marciniszyn	Eleonore
Brandenburg	Kurt	Massing	Georg
Braun	Andreas	Meisinger	Jürgen
Braunholz	Gerd	Metzger	Dirk
Brausch	Roland	Metzger	Friedrich
	Zacharias		
Brede	Andreas	Meyer-Jacob	Herbert
Brose	Thomas	Meyer- Scharenberg	Henning
Bruckmann	Silke	Moritz	Peter
Burchert	Klaus-Dieter	Möller	Hans-Heinrich
Bäumer	Rolf	Mönning	Christel
Castellano	Carlo	Naeumann	Dr. E.
Damte	Getachew	Nairo	Yunus
Dieck	Regina	Neuendorf	Ortwin
Dietrich	Ute Doris	Nickel	Kerstin
Dietrich-Bassinger	Ingeborg	Ochsenreither	Alexander

Dio	Woif	Orth	Claudia
Dirksen	Andreas	Paramanantan	Nantakumar
Dirkx	Michael	Pauly	Tommi
Drewes	Dirk	Pfeng	Robert
Drübbisch	Bernd	Preuss	Uwe Heiko
Engelmeyer	Christa	Rabe	Wilhelm
Eppler	Michael	Redisiu	Jonel
Fischer	Frank	Riedel-Caspari	Dr. Gerd
Fouillet-Lindemann	Susanne	Leonardo	Riquelme
Frick	Hannelore	Rudat	Dr. Hans
Fröhlich	Erich	Rutenberg	Adrian
Girgas	Wolfgang	Salas	Orlando
Glaser	Fritz	Schaback	Carl-Friedrich
Glatzele	Fritz	Schaefer	Sabine
Grigas	Wolfgang	Schleusener	Margit
Groß	Ulrich	Schmidt	Helmuth
Günkel	Manfred	Schneichel	Dr. Martin
Götzmann	Birgit	Schneider	Christoph
Hafner	Stefan	Schneider	Susanne
Hahn	Beate Vera	Scholz	Christof
Hahn	Walter	Schumm	Christoph
Hayer	Frank	Schwarzer	Gregor
Heckmann	Ingrid	Schäfer	Victor u. Margarete
Heine	Werner	Schöpf	Friedrich
Hellberg	Ulrich	Seiffert	Alex
Heller	Ernst-August	Seul	Matthias
Henning	Otto	Siedenburg	Hermann
Herok	Claudia	Simons	Kweku
Hertzler	Günther	Sindhuvanich	Sirinporn-Noi
Heun	Heinz	Sonder	Karl Heinz
Hohnen	Nina	Stahl	Henning
Holler	Hans-Heinrich	Stark	Anke
Holzäpfel	Georg	Stiering	Maria
Hoppe	Arno	Strasser	Hermann
Hotte	Ernst-Friedrich	Sumpf	Nicolaus
Huntgeburth	Axel Patrick	Tolle	Karsten
Hübner	Martin und Fr. Ute	Topf	Wolfgang
Hüser	Peter	Trenker	Dieter
Hähnke	André	Vogel	Birga
Kaschka	Thomas	Voigt	Klaus-Peter
Keeve	Franz	Volbracht	Caroline
Kestler	Bernd	Hohnen	
Klatt	Karl-Heinz	von Busse	Achim
Klee-Wolff	Christina	von Hildebrandt	Alexander
		von Jan	Christoph

Kleemann	Johannes	von Uklanski	Philipp
Klindworth	Jaspar und Magarethe	von Websky	Dankwart
Kluge	Jutta	Weber	Hans
Klöckner	Hugo	Wehrend	Olaf
Knoblauch	Hans	Weisbecker	Christopher
Kopp	Roland	Wienschierz	Horst
Krause	Jürgen	Wiesing	Hermann
Krämer	Grit	Witte- Barnekamp	Bettina
Kube	Reimund	Wolf	Manuela
Kuder	Hermann	Wolf	Dio
Kynast	Anja	Wäsche	Horst
Kaeumlen	Karl	Yo	Tiemoko
Köhler	Degenhard	Zeiß	Stefanie
König	Gustav	Zimmermann	Aurelia
Lamm	Fritz	Zimmermann	Peter
Lehner	Ursula	Zimmermann	Werner

6.8 Leserforum!

Wir hoffen, in Zukunft viele Diskussionsbeiträge von Ihnen an diesem Ort abdrucken zu können. Wir behalten uns allerdings vor, Kürzungen vorzunehmen.

Jetzt, wie versprochen, einige Kommentare die aus den Fragebögen entnommen wurden.

- Das Verbandseblem aus den Zeiten der DKS hat nach 100 Jahren ausgedient. Es sollte ins Museum. Das Emblem ist von Form und Inhalt her nicht mehr zeitgerecht. Auch die Farben sind historisch überholt. Für den Verbandsnachwuchs ist das Emblem alles andere als attraktiv. Es ist eine Altlast. *Der Lösungsvorschlag lautet:* Für das neue Verbandsjahrhundert ein neues Emblem entwerfen lassen. *Der Schreiber will sich mit 100,- DM daran beteiligen. Vielen Dank, vielleicht gehen wir ja darauf ein.*
- Die Fragen des Fragebogens würden nicht dem aktuellen Problem entsprechen *ist die Meinung eines Lesers.*
- *Ein anderer meint zum Fragebogen:* Alle Probleme werden wir nicht lösen, aber gut, daß sich jemand darüber Gedanken macht.
- Relativ lange Kommunikationswege *sieht ein Leser als Problem.* Die Einrichtung einer e-Mail Adresse und die Bekanntgabe der e-Mail Adressen im Adressenverzeichnis *bietet er als Lösung an.*

- *Zwei Beiträge betreffen die Altersstruktur des Verbandes.*
- *Im ~~unter uns~~ ist nichts zu lesen über Studentenstammtisch oder andere zielorientierte Aktivitäten, Absolventen anzusprechen, dem Verband beizutreten. Was wird getan?
Der Artikel Studentenstammtisch in dieser Ausgabe dürfte einige Fragen beantworten. Das trifft auch für den folgenden Beitrag zu.*
- *Das Interesse muß den jüngeren Mitgliedern vermittelt werden sonst erlischt der Verein mit den „62ern“.*

In vielen Gesprächen mit Verbandsmitgliedern stellen wir fest, daß der Tropenlandwirt in dieser Form für sie nicht interessant ist. Da die Herausgabe dieser Fachzeitschrift von uns mitfinanziert wird, bitten wir Sie, uns Ihre Meinung hierzu mitzuteilen. Wir hoffen auf viele Zuschriften.

7 Veröffentlichungen

7.1 Diplomarbeiten Wintersemester 1997/98

Name, Vorname	Thema	Betreuer der Diplomarbeit
Afewerki, Abraham	Crotalaria spp. Landwirtschaftliche Nutzpflanze	Prof. Dr. Jutzi
Fedderson, Hilke	People's Participation in Village Community Development Planning in Indonesia	Prof. Dr. Fremerey
Guindo, Yacouba	Stratégies pour le développement rural au Mali	Prof. Dr. Baum
Konzi Mbabu, Ambele	Aspekte der Pflanzenernährung beim Anbau von Maniok	Prof. Dr. Richter
Lutz, Stephan	Development of a Curriculum for Self-Sufficiency: The Case Study of the "Institut Theologique et Pastoral Mali, West-Africa	Prof. Dr. Baum
Peschke, Carola	Die Rolle des Feuers und seine gezielte Anwendung in mediterranen Weidegebieten des Mittelmeerraumes am Beispiel Süd-Frankreichs	Prof. Dr. Legel

Schmitz, Oliver	Arbeitstechnischer und ökonomischer Vergleich verschiedener Holzbringungsmethoden	Prof. Dr.-Ing. Krause
Schotte-Pfuhl, Jutta	Training Requirements in Agricultural Mechanisation and Machinery for Rural Women	Prof. Dr. Knerr

7.2 Presseberichte

Beitrag in der FAZ vom 14.02.1998

Palmen und Bananenstaude neben Baumwolle

Exotische Nutzpflanzen im Witzenhäuser Gewächshaus/Forschung im botanischen Garten.

Witzenhausen. Witzenhausen ist mit seinen weit ins Umland reichenden Obstbaumplantagen als Stadt der Kirschen bekannt. Doch hier gedeihen auch Palmen, Kakao und Kaffee, wachsen Teehecken neben fruchttragenden Orangenbäumen, stehen Erdnuß- neben Baumwollpflanzen, Mais und Leguminosenbäume. Im Gewächshaus des Fachbereichs Landwirtschaft, internationale Agrarentwicklung und ökologische Umweltsicherung der Universität Kassel herrscht allzeit ein feuchtwarmes Klima, werden die Kulturpflanzen des tropischen Tief- und Hochlandes sowie der Subtropen gepflegt.

Als Besonderheit unter den Deutschen Gewächshäusern zeigt das Witzenhäuser eine Sammlung exotischer Nutzpflanzen, die nach pflanzenbaulichen Kriterien angebaut werden. Die Kustodin des Hauses, die Agraringenieurin Marina Hethke, spricht von einem agrobotanischen Garten, welcher der Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit diene. Australische Marienkäfer schwirren umher auf der Suche nach Wolläusen, während ein Wachtelpärchen die Schnecken fortpickt. Aus einer der vielen Diplomarbeiten, die hier geschrieben werden, lernt der Besucher zum Beispiel die „Stevia rebaudiana“ kennen. Die Pflanze gehört zu der Familie der Kompositen. Schon die Indianer schätzten die Süßkraft ihrer Blätter, die jene des Zuckers um den Faktor 200 übertrifft. Im Gegensatz zum Zucker sind die Blätter aber kalorienarm.

Etwa 15.000 Interessenten besuchen das 1.200 Quadratmeter große Gewächshaus im Jahr. Die ungezählten Pflanzen, die etwa 380 Arten und 500 Sorten zuzurechnen sind, gefallen Landfrauenvereinen und Jugendgruppen ebenso wie Professoren und anderen Hochschulen. Der Witzhäuser Wissenschaftsstandort sei international bekannt und renommiert, sagt Hethke. Die Witzhäuser waren es, die Prinz Charles im vergangenen Jahr zu seiner Rundreise über hessische Biohöfe inspirierten.

Die Außenstelle für Landwirtschaft der Kasseler Universität domiziliert in einem Zisterzienserkloster aus dem 13. Jahrhundert in der Fachwerkstadt an der

Werra. Von 1998 bis 1942 hatte die Deutsche Kolonialschule, deren guter Ruf dem Fachpublikum bis heute in Erinnerung geblieben ist, hier ihren Sitz.

Das Gewächshaus ist Mittwochs und Freitags von 1400. Bis 1600 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 1500 bis 1600 Uhr (vom 1. Mai bis 30. September von 1600 Bis 1700 Uhr) geöffnet. Öffentliche Führungen werden jeweils am Samstag um 1400 Uhr angeboten. Weitere Termine können unter der Nummer 05542/981231 telefonisch vereinbart werden.

Ein Garten für die Messehallen

Einen tropischen Hausgarten zeigt das Tropengewächshaus der GhK auf der Kasseler Frühjahrsausstellung.

WITZENHAUSEN ■ Die Forschung steht zwar im Zentrum der Arbeit, doch sind sich Marina Hethke, Kustodin des Tropengewächshauses der GhK in Witzenhausen, und ihre Mitarbeiter bewußt, daß gerade ihre Einrichtung eine große Bedeutung für die Öffentlichkeitsarbeit der Universität und des Standorts Witzenhausen hat. Und so werden hier nicht nur 480 Gruppen im Jahr durch das Gewächshaus geführt, insgesamt liegt die Besucherzahl bei 15 000, sondern es wurde im vergangenen halben Jahr auch ein Beitrag für die Kasseler Frühjahrsausstellung vorbereitet, mit dem sich die GhK erstmals an dieser Veranstaltung beteiligt.

Daß gerade das Tropengewächshaus die GhK vertritt, hat seinen Grund im Motto der diesjährigen Ausstellung. Es lautet „Unser Garten – die blühende Öase“, ideeller Träger der Veranstaltung ist die Lehr- und Versuchsanstalt in Kassel.

Präsentieren wird das Tro-

pengewächshaus in der Halle 1, neben dem Cafégarten, auf 30 Quadratmetern einen afrikanischen Hausgarten. Während bei uns heutzutage Gärten eher der Zier und der Freizeit dienen, müssen sie in den Tropen, so berichtet Marina Hethke, oft noch ganze Familie ernähren. Sie umfassen eine Vielzahl verschiedener Nutzpflanzen auf engstem Raum. Es wachsen dort hochstämmige Baumarten kombiniert mit Sträuchern und krautigen Pflanzen – typisch für ein Agroforstsystem, wie Hethke erläutert.

Künstliches Licht

Im vergangenen halben Jahr wurden in Witzenhausen die Pflanzen für den Garten herangezogen. Dabei wurden sie von künstlichem Licht beleuchtet, da sie sonst wegen der kurze Tage in unseren Breiten zu wenig Sonne gehabt hätten. Trotz der räumlichen Beschränkung wollen die Witzenhäuser den Besuchern der Frühjahrsausstellung eine breite Vielfalt von Pflanzen zeigen, berichtet Rainer Braukmann, technischer Leiter des Gewächshauses. Mit nach Kassel nehmen die Witzenhäuser beispielsweise Süßkartoffeln,

Mais, Paprikapflanzen, Kürbis und Hirse.

Die Pflanzen eines solchen Hausgartens liefern den Menschen neben den Grundnahrungsmitteln Gewürze, Fette und Öle, Medizin, Rohstoffe wie Brennholz, Fasern, Rinden, sowie in geringen Mengen auch Bauholz. Andere dienen aber auch als Schattenspender, zur Schädlingsabwehr, als natürlicher Zaun oder als Windschutz.

Mikroklima

Im Ökosystem Hausgarten, so heißt es in den Erläuterungen, die den Besuchern der Ausstellung an die Hand gegeben werden, entstehen differenzierte Standortbedingungen und eine sehr komplexe Pflanzengesellschaft. In seinem vielschichtigen Aufbau ähnelt der Garten einem tropischen Wald mit seinen verschiedenen Lichtzonen. Die Baumschicht beeinflusst das Mikroklima in der Strauch- und Krautschicht. Einerseits gleicht die Beschattung Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse aus, andererseits begrenzt sie das Wachstum von Unkraut, aber auch von Kulturpflanzen. Daher müssen in den unteren Schichten Pflanzen angebaut werden,

die auch im Schatten gut gedeihen.

Auf der anderen Seite wird der Raum eines Hausgartens optimal genutzt, da dort Pflanzen bis zu einer Höhe von 30 Metern stehen. Die organischen Abfälle werden dem Garten als Mulchmaterial oder Kompost wieder zugeführt, dazu kommt als Dünger auch der Mist von Haustieren.

Verantwortlich für die Gärten sind im übrigen meist die Frauen, wenn es besonders viel Arbeit gibt, muß die gesamte Familie mithelfen.

Projektarbeit

Besonders erfreut ist Marina Hethke, daß neben den Mitarbeitern des Tropengewächshauses auch eine Studentin an der Arbeit am Hausgarten beteiligt ist. Wiebke Deeken hat nämlich das Ausstellungsvorhaben zum Thema einer Projektarbeit gemacht und kann auf diese Weise Wissenschaft und Praxis eng miteinander verbinden. (stk)

Die Kasseler Frühjahrsausstellung ist vom 7. bis 15. März täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

